

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 143.

Halle, Sonntag den 22. Juni
Hierzu eine Beilage.

1862.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die königlichen Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hierige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. Juni 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. In der heutigen (13.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurden von dem Handels-Minister zwei Gesetzentwürfe, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Kohlfurt über Görlitz und Hirschberg nach Waldenburg und einer anderen zur direkten Verbindung von Küstrin mit Berlin vorgelegt. Ein dritter zur Verbindung von Halle mit Kassel über Nordhausen wurde in Aussicht gestellt. Abg. Krause (Magdeburg) bringt einen Antrag zur verfassungsmäßigen Sicherstellung der Selbstständigkeit der evangelischen Kirche ein. — Es wird hierauf zur Wahl des Präsidenten und der beiden Vice-Präsidenten geschritten. Stimmen sind abgegeben 273; davon hat Hr. Grabow 269 erhalten, und ist somit zum Präsidenten für die ganze Session gewählt. Derselbe nimmt die Wahl „als neuen Beweis alten Vertrauens“ mit Dank an. Zu Vice-Präsidenten werden gewählt: Behrens mit 212 unter 267 und v. Bockum-Dolffs mit 232 von 274 Stimmen. Nachdem hierauf die Herren Parrisius und Siebold zu Quästoren ernannt worden sind, wird auf Antrag des Abg. Parrisius die Nr. 6 der Tages-Ordnung (Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts u. s. w.) von derselben abgesetzt. — Ueber den Gesetzentwurf, das Passwesen betreffend, wird abgestimmt und derselbe fast einstimmig angenommen. — Es erfolgt die Berichterstattung über die Nachwahlen im I. und II. Berliner Wahl-Bezirk und wird in Rücksicht auf die Wahlen in den Militär-Wahlbezirken der Antrag gestellt, die königliche Staats-Regierung aufzufordern, darauf zu sehen, daß künftig §§. 6, 9, 15 und 16 des Wahlgesezes von 1849 und des Bezirks-Wahl-Reglements in strengerer Ausführung gebracht würden. — Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. — Die Wahl des Abg. Bender wird für ungültig erklärt. Zu Nr. 4 der Tagesordnung wird von dem Abg. Lütz ein Bertrags-Antrag gestellt, nach dessen Ablehnung der Bericht der Commission über die Militär-Conventionen mit Sachsen-Koburg-Gotha, Waldeck-Pyrmont und Sachsen-Altenburg vorgetragen wird, welcher die Annahme derselben empfiehlt. In der General-Discussion betheiligen sich Treppen, Reichenperger, Seydel, Birchow, Hartort und Mallinrodt; worauf ohne Special-Discussion über die drei Conventionen zugleich abgestimmt wird. Sie werden einstimmig angenommen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abgeordneten Birchow, welche der Herr Cultusminister sogleich heute zu beantworten sich bereit erklärt. Die Interpellation fragt mit Rücksicht auf eine Verordnung vom 21. März 1862:

„1) Gedenkt der Herr Minister in dem von seinem Amtsvorgänger betriebenen Wege, welcher offenbar gegen das deutsche Turnwesen gerichtet ist, zu beharren, insbesondere die Gemeinden zu zwingen, sich dem in dem Leitfaden niedergelegten System zu fügen? 2) Wollte das königliche Staats-Ministerium die Central-Turn-Anstalt als den Mittelpunkt auch des bürgerlichen Turn-Unterrichts aufrecht erhalten und entwickeln?“

Abg. Birchow: Es seien seit 4 Sessionen Anträge und Petitionen an das Haus gekommen, ohne daß die Gelegenheit gekommen, Beschluß zu fassen. Die Sache habe aber einen Schritt vorwärts gethan; es liege ein fertiges System der Reorganisation vor. Es handle sich bei seiner Interpellation nicht um einen Streit über Namen, nicht um Schwedisches oder Deutsches Turnen, sondern um das sogenannte rationale System, welches der Leiter der Central-Turn-Anstalt erdacht und eingeführt habe. In den Regularien ist schon von dem künftigen System die Rede. Dies System ist ein Schulisches System mit seinen pädagogischen Nebenzwecken und dem in Rede stehenden Leitfaden fordere diese Lebungsform ausdrücklich, Redner geht auf die anatomischen und physiologischen Grundlagen ein, von denen die Systemerfinder sprechen, von denen aber Anatomen und Physiologen nichts wissen wollen, weil sie gar keine Grundlagen sind. So spricht sich Prof. Dubois-Reimond, so sprechen sich Prof. Dr. Koch in Merseburg, Prof. Richter, Dr. Vos aus — sie protestiren alle gegen diese anatomischen und physiologischen Grundlagen. Sind sie also triftlich, so haben die auf sie gegründeten Systeme nichts auf sich. Interpellant spricht von dem Deutschen der Regierung, von den verschiedenen Gutachten des Dr. Abel u. s. w. Das sogenannte rationale Turnsystem, in die Volksschule eingeführt, werde nicht ohne Wirkung bleiben; auf dem jetzt eingeschlagenen Wege aber werde man Unlust erzeugen, die gemachten Ausgaben werden nutzlos sein und das Ziel wird nicht erreicht werden. Warum hält man mit einer solchen Hartnäckigkeit an der Central-Turnanstalt? Man fordert 9000 Thlr. für die Erweiterung der Anstalt. Jetzt werden dort 27 Offiziere, 86 Unteroffiziere und 30 Grottsknechte ausgebildet. Dies ist ein unzureichender Bestand, um die Ausbreitung des Turnens in der Armee und im Volke herbeizuführen. Die darauf verwendeten Kosten sind bedeutend und der frische freie Sinn wird dort nicht gefördert; gut wäre es, wenn es dem Kriegsministerin gelänge, würde nicht ohne Breiten im Volke, daß eine Verfürung der Dienstzeit möglich wäre. Dies handelt es sich aber auch endlich um eine That des Geistes. Das Jeder Herr seines Leibes, seiner Entschlüsse sei, sie ausführen könne, wenn er sich geistig und sittlich dazu verpflichtet fühlt, das ist das höchste Ziel des Turnens.

Der Cultusminister v. Mülller bringt zunächst als Antwort die geschichtliche Entwicklung des in Rede stehenden Gegenstandes. Von 1810—1842 lag das Turnen, um 1842—52 ist es nur auf den höheren Lehranstalten wegen der Kosten eingeführt worden und weil auch die Lehrkräfte nur dazu ausgebildet. Wollte die Regierung also das Turnwesen zu einem gemeinsamen Erziehungsmittel für die ganze Nation machen, so mußte sie für die Beschaffung von Lehrkräften sorgen; dies gelang durch Abwendung von jezt 32 Clenden zur Central-Turnanstalt. Jetzt haben alle Seminarien gut ausgebildete Lehrer, von da verbreitet sich das Turnen unter die Volksschullehrer. Es mußte aber auch eine einfache, überall leicht anwendbare Methode gefunden werden, um den Bienenwillen, der gegen das Turnen namenlos auf dem Lande herrscht, zu bezwingen. Die Turnübungen müssen also beschränkt werden und so hat sich die Methode entwickelt, welche in den angeordneten Leitfäden enthalten ist. Diese Methode ist weder ausschließlich schwedisch, noch ausschließlich deutsch, sondern der preussischen Entwicklung eigenständig. Die Benutzung des Barrens sei allerdings in der Central-Turnanstalt nicht eingeführt; seine Anwendung sei aber auch nicht aufgegeben; für Volksschulen sei die Anführung des Barrens zu beschließen. (Miederbruch links.) Den Geist des Turnens hat der §. 1 des Leitfadens, welchen der Minister verliest, angegeben. Bezüglich der in der Interpellation gestellten Fragen, so sei die erste mit Ausschluß des Zwischenfuges, „welcher offenbar gegen das deutsche Turnwesen gerichtet ist“, in ihrem ersten Theile zu bejahen, d. h. der Minister gedenkt auf dem von seinem Amtsvorgänger betriebenen und in der oben angeführten Verordnung amtlich proklamirten Wege zu beharren; das deutsche Turnwesen sei hier nicht zureichend und von einem Zwange der Gemeinden nicht die Rede; ad 2 soll die Central-Turnanstalt als Mittelpunkt des Turnunterrichts für Volksschulen aufrecht erhalten werden, ohne daß der Leitfaden in Privat- oder auf höheren Lehranstalten zur Anwendung komme.

Auf Antrag des Abg. Birchow wird an die Interpellation eine Diskussion geschlossen. Es nimmt das Wort Abg. Teichow: Er giebt sich der Hoffnung hin, daß

die Auflage auf Gesetz eines Unterrichtsgesetzes recht bald erfüllt werden werde. Es sei aber zu beklagen, daß die Regierung schon jetzt Entscheidungen trafe in Fragen, die erst bei Erlass des Unterrichtsgesetzes zum Austrag gebracht werden können. Das Turnen werde immer mit dem Aufschwunge der nationalen Gefühle und Begehren erwachen. Es würde tief zu beklagen sein, wenn die Sympathien für das Turnen untergraben würden; es scheint aber, als ob die Regierung sich auf dem Wege dahin befinde. Die 20 Turnspiele, welche sich am Schlusse des Letztens befanden, würden auch ohne denselben geübt werden, wie sie vor dessen Erscheinen geübt wurden. Der Letztens würde Soldaten ausgereitert, nicht Turner ausbilden. Der Zweck des Turnens könne aber nicht sein, Soldaten zu bilden, wie andererseits das frische freie Turnen der Wehrhaftigkeit des Volkes zu Gute kommen werde.

Abg. Birchow entgegnet auf die Auseinandersetzungen des Cultusministers. Die Regierung wolle auch jetzt Regularität auf dem Gebiete des Turnens einführen. Die Gründe des Systems seien gar nicht Gegenstande, sondern der hartnäckige Vorrechter derselben hätte sie auf sogenannte Erfahrungen über die Construction des Körpers; diese Erfahrungen aber constatiren die Vertreter der Wissenschaft. Es sei erweislich, daß der Barren noch nicht ganz aufgegeben ist; dieser Barren sei übrigens sehr billig, viel billiger als das Klettergerüst. Aus den Erklärungen des Verfassers des Letztens gehe allerdings hervor, daß letzterer gegen das deutsche Turnen gerichtet ist. Würde die Regierung einen unbefangenen Weg einschlagen wollen, so könnte sie in den Berliner Kommunal Schulen, wo das deutsche Turnen eben eingeführt worden ist, Erfahrungen sammeln. Man sei jetzt in der Organisation begüßigt und da komme einmal ein Interdikt, das doch sicher ein Zwang genannt werden müsse und doch dazu in Kommunal Schulen, die nicht Schulen des Staates sind und von den Kommunen unterhalten werden. — Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Barfort erklärt der Präsident die Besprechung für beendet.

Die Tagesordnung ist erledigt. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Der heute abgelesene Bericht der Budget-Commission, Berichte über die Aufhebung der Schiffsabgaben auf der Mosel, über den Vertrag mit Hannover wegen Aufhebung des Stader Bolles u. s. w. In der nächsten Woche soll noch eine Sitzung am Freitag stattfinden.

In der Budget-Commission hat, wie bereits mitgeteilt, der Commissar des Kriegs-Ministers erklärt, die Regierung beabsichtige nicht in dieser, aber in der folgenden Winter-Session eine „Novelle“ zum Militär-Gesetz vom 3. Sept. 1814 vorzulegen. Hiemit schiebt also jetzt die Regierung selber die definitive Erledigung der Organisationsfrage hinaus und hält nun selber den Standpunkt eines noch fortzulegenden Provisoriums fest. In der Commission wurde dagegen bemerkt: „Dann ist es unbegreiflich, wie die Staats-Regierung der Landesvertretung zumuten kann, nicht bloß den Etat von 1862, sondern schon jetzt auch den für 1863, ohne daß dafür die wesentlichsten Voraussetzungen gegeben sind, zu bewilligen.“ Und hierauf wußte der Commissarius nichts zu erwidern.

Wie man hört, hat Herr v. d. Heydt dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses heute eine Mittheilung zugehen lassen, worin er ihn ersucht, den Bericht der Budget-Commission über die Rechnungsbilanz pro 1859 vorläufig nicht auf die Tagesordnung des Hauses zu setzen, da er zunächst die Oberrechnungskammer (in Betreff der verfassungsmäßig beizuführenden „Bemerkungen“ der Oberrechnungskammer) zum Bericht aufgefodert habe und nach Eingang desselben die Sache dem Ministerrath und Sr. Majestät vorzutragen beabsichtige. Es scheint also, als wolle der Finanzminister auch hierin nachgeben. Auch in Betreff des Antrages wegen rechtzeitiger Erbringung des Staatshaushaltsetats hat, dem Vernehmen nach, der Finanzminister die Aufhebung der Verhandlung gewünscht.

Dem linken Centrum sind noch beizuzählen die (bei Aufstellung der ersten Liste noch nicht im Hause anwesenden) Abg. Frehe (Fürstentum), Fritsch, Heirich, Kropff, Lorenz, Minteln und Dr. Siebert; damit zählt das linke Centrum 95 Mitglieder. — Die deutsche Fortschrittspartei, der auch der Abg. Koll definitiv beigetreten ist, hat 136 Mitglieder. — Eine Anzahl von liberalen Abgeordneten gehört auch jetzt noch keiner geschlossenen Fraction an. — Da die conservative Fraction 10 Abgeordnete, die des Centrums 31 Abgeordnete, die der Polen 22 Abgeordnete umfaßt, so bleiben für die liberale Majorität des Hauses (352 weniger 63) im Ganzen 289 Mitglieder oder, nach Abzug einiger Abgeordneten von unbestimmter Parteilichkeit, 280, von denen 231 den beiden großen liberalen Fractionen angehören und die übrigen 49 sich auf die Fractionen der Rechten (v. Binke und v. Rönne), sowie auf eine Anzahl sogenannter Wilder vertheilen.

Die „Kreuzzeitung“ jammert gestern — bei Gelegenheit des Wollmarkts und der Pferdeennen — über die „große Schuld der Konservativen“. — Sie sagt: „Der Glaube fehlt, das Gebet fehlt, daher fehlt Muth und Kraft zur That, daher die Trägheit der Konservativen.“

In Kassel steht Alles noch auf dem alten Fleck. Es liegt Grund vor zu der Annahme, daß der Plan des Kurfürsten seit den Beschlüssen des Bundestages dahin gefaßt ist, nur Schritt für Schritt zurückzuzweichen, jede neue Position durch Zaudern und Ausflüchte so lange als möglich zu halten und dadurch die definitive Erledigung der Verfassungswirren so lange hinzuziehen, bis entweder Preußen in seiner Action ermüdet, oder bis ein unvorhergesehenes Ereigniß die Sachlage günstiger gestaltet. Dieser Plan, im Einverständnisse mit dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten beschlossen und mit Unterstützung seines Gesandten durchgeführt, scheint nicht ungefehlt. Er entspricht vollständig der aus vielfachen Vorgängen bekannten Zögerungstaktik des Kurfürsten und der österreichischen Staatskunst. Der bisherige Verlauf der Krisis bestätigt in ihren Einzelheiten die Existenz eines solchen Plans. Der Kurfürst regiert, als wenn nichts vorgefallen wäre, mit seinen alten Ministern fort und hält einen um den andern Tag mit denselben Staatsministerial-Sitzungen, in welchen die Anhänger des Verfassungsumsturzes mit Gunstbezeugungen bedacht werden. Selbst wenn das neue Ministerium eingesetzt werden sollte, werden so viel Hemmnisse geschaffen, daß an denselben eine feste Begründung des Rechtszustandes scheitern muß. Preußen muß vollen Ernst zeigen; Preußen muß den Ernst seines ausgesprochenen Entschlusses rasch und energisch bethätigen, wenn es nicht Gefahr laufen will,

seine Absicht vereitelt und sich nicht nur der Schwäche und Unentschlossenheit geziehen zu sehen, sondern auch — was der Triumph einer rivalisirenden Politik wäre — der Unaufrichtigkeit und wissenschaftlichen Unterthätigkeit des kurfürstlichen Regiments vor Deutschland verächtlich zu werden.

Mit Bezugnahme auf die mitgetheilte Note der „Stern-Zeitung“ läßt sich die ministerielle „Kasseler Ztg.“ von einem „zuverlässigen Correspondenten“ aus Wien über die Intentionen des k. k. Cabinets folgendes schreiben: „Nachdem seitens der kurfürstlichen Regierung erklärt worden, daß sie dem Bundesbeschlusse nachkommen werde, und zu dem Behufe das bisherige Ministerium seine Entlassung erhalten hat, existirt die eigentlich kurbessische Frage formell nicht mehr. Wenn Preußen demungeachtet weiter agitiren und drängen wollte, und gar von gewaltsamer Pression spräche, so würde es das Grundprinzip des Bundes verletzen, und denselben auf diese Art sprengen. Im Uebrigen ist man, wie unser Correspondent weiter schreibt, in Wien der Ueberzeugung, daß die fortgesetzten militärischen Anordnungen in Preußen weniger Kurhessen, als der Aufregung im eigenen Lande gelten.“ — Die „Stern-Ztg.“ wird hoffentlich begreifen, daß unter solchen Umständen die Marschbereitschaft oder wie man sonst die „Action“ überlegen will, noch auf einen entscheidenderen Fuß zu setzen ist; sie wird aber zugleich begreifen, daß sehr deutliche und durchgreifende Schritte nöthig sind, um die Verleumdungen des „zuverlässigen Correspondenten“ über die Zwecke jener Action zu widerlegen.

Wien, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Das Unterhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Marinebudget pro 1862 mit 6 Millionen für das Ordinarium und 7 Millionen für das Extraordinarium nach dem Antrage des Ausschusses. — Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums des Auswärtigen nach dem Ausschusse an. Hierdurch ist die vom Unterhause beschlossene Herabsetzung der Zulagen für den Vorsitzenden der Bundesmilitärcommission zu Frankfurt, so wie des Vorschalters zu Rom abgelehnt.

Frankreich.

Paris, d. 19. Juni. Als gestern im gesetzgebenden Körper das Budget des Ministeriums des Innern zur Berathung gestellt ward, unternahm es Hénon, für den demokratischen Fünfer Antrag auf Befreiung der sogenannten Sicherheitsgesetze einzutreten; doch gelang es ihm nicht, die Versammlung dafür zu interessieren. Vidon, Emil Delivier und Picard ergingen sich in lebhaften Anklagen wider die Departements-Regierungen und deren Wahlbeeinflussungen. — Die „Patrie“, die gestern davon gesprochen hatte, daß 5000 Mann nach Mexico geschickt würden, sagt heute, daß 12,000 Mann dorthin geschickt werden sollen. Die Einienische St. Louis und der Impérial und der Transporthamer Arriége nehmen im Ganzen 2000 Mann und 480 Pferde an Bord, um sie nach Vera-Cruz zu bringen. In Cherbourg werden sofort 2500 Mann eingeschifft. Die betreffenden Schiffe sollen bereits am 23. Juni in See setzen. — Wie man versichert, soll der Conflict, der sich in Belgrad zwischen den Türken und Serben erhoben hat, auf glückliche Weise beigelegt werden. Die Diplomatie wird interveniren, und wie man glaubt, die Pforte bestimmen, Concessionen zu machen. Sollte dieses nicht geschehen, so kann man mit Gewißheit darauf rechnen, daß die Serben die Belagerung der Citadelle beginnen werden.

Paris, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Nach dem „Pays“ werden zwei Regimenter Zuaven, ein Bataillon Chasseurs und vier andere Regimenter die Verstärkungen bilden, welche nach Mexico gehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses sagte Lord Russell: Die englische Regierung ist beschuldigt worden, Frankreich verlassen zu haben, als es notwendig geworden war, die Convention in Betreff Mexicos auszuführen. Man hat gesagt, daß die englischen und spanischen Truppen zurückgezogen worden seien und daß man es den Franzosen überlassen habe, die Schwierigkeiten zu besiegen. Dies ist ein Mißverständnis. Frankreich hat sich entschlossen, Verstärkungen nach Mexico zu senden; dieser Entschluß hat aber seinen Grund durchaus nicht in der von England angenommenen Haltung. In der ursprünglichen Convention ist bezüglich der Zahl der durch die Verbündeten nach Mexico zu sendenden Truppen festgesetzt worden, daß Spanien 3000, Frankreich 2500 und England Seelkräfte hinschicken sollten. Außer den letzteren sollte England 700 Seelute hinschicken, welche seitdem zurückgezogen worden seien, weil keine unmittelbare Gefahr eines Konflikts mit den Mexikanern vorgelegen hatte. Nie hat England die Absicht gehabt, Truppen nach Mexico zu senden und eben deshalb hat es auch seine Verbindlichkeit nicht gebrochen. Malmesbury erklärt sich durch diese Erklärungen befriedigt, weil diese Frage in England durchkommen und in Frankreich eine unangenehme Stimmung gegen England veranlaßt habe. Russell konstatiert, daß der englische Gesandte in Mexico Wyke nicht nach New-York gegangen sei.

London, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses sagte Russell noch betreffs der mexicanischen Angelegenheit, es habe die mexicanische Regierung eine Convention unterzeichnet, durch welche den Reklamationen Englands Genüge geschehen sei. Diese Convention sei nach England geschickt worden, jedoch habe die englische Regierung derselben die Befähigung nicht ertheilen können, weil sie sich auf eine andere Convention der Vereinigten Staaten mit Mexico beziehe, nach welcher Mexico zur Sicherheit für eine durch die Vereinigten Staaten bewirkte Anleihe, denselben einen Landstrich überwießen hatte. Dies hätte aber zu Schwierigkeiten Veranlassung geben können.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 20. Juni 1862.

Fonds-Cours.		Geld.	
Preuß. Kreuz. Anleihe	3/4 101 1/4	100 1/2	107 1/4
Staats-Anl. v. 1859	4 1/2 100	99 1/2	101 1/2
Staats-Anleihen von 1850, 1852 conv.	4 1/2 100	99 1/2	101 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2 101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1850	4 1/2 101 1/4	101 1/4	101 1/4
do. von 1855	4 1/2 101 1/4	101 1/4	101 1/4
Staats-Schuldenscheine	3/4 99 1/4	99 1/4	99 1/4
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 p.	3/2 123 1/4	123 1/4	123 1/4
Kurs u. Neumärkische Schuldverschreibungen	3/2 90 1/2	90	90
Oder-Dreibaub-Dlbg.	4 1/2 101 1/4	100 3/4	100 3/4
Berl. Stadt-Dlbgat.	4 1/2 102 1/4	101 3/4	101 3/4
do. do.	3/2 89 1/4	89 1/4	89 1/4
Schuldversch. d. Berl. Kaufmannschaft.	5 104 3/4	—	—

Handbriefe.		Rentenbriefe.	
Kurs u. Neumärkische	3/4 93 1/4	100	99 1/2
do. do.	4 101 1/4	99 1/2	99 1/2
do. do.	3/2 88 3/4	99 1/2	98 3/4
do. do.	4 98 1/2	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 92	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 100 3/4	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 104 1/4	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 98 1/4	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 98 1/2	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 93 1/2	99 1/2	98 1/2
do. do.	3/2 93 1/2	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 99 1/4	99 1/2	98 1/2
do. do.	4 99 1/4	99 1/2	98 1/2

*) oder à Stück 5 p. 15 p. 2 s.
 **) oder à Stück 5 p. 14 p. 5 s.
 Niederösterreichische Anleihe 98 1/2 à 98 1/4 gem. Dypeln = Larnowischer 45 à 46 gem. Prinz Wilh. (Steele = Bohw.) 59 1/4 à 3/4 à 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Wilh.) 62 1/2 à 3/4 gem. Genfer Creditant 47 1/2 à 47 1/4 gem. Defterr. Credit 85 1/2 à 85 gem. Pring. Engl. Anleihe 98 1/2 à 98 1/2 gem. Die Börse blieb ganz tendenz- und geschäftslos, kein einzelnes Moment ist hervorzuheben, keine Devisen belebt; die Course waren wenig verändert. Fonds blieben fest. Bank = Actien. Nordost (Fr. 4 p. 6 s.) 117 1/2 s. Hamburger Vereindeant [4] 101 s. Darmstädter Jettelant [4] 99 s. Gold und Papiergeld: Defterr. Währung (Banknoten) 78 1/2 s. Napoleon's 5 11 1/4 s. Soveräins 24 24 s.

Eisenbahn-Actien.		Berlin = Hamburger	
1861.	3/4 Brief.	4 1/2 99 3/4	99 3/4
Adams-Düsseldorfer	3/4 80 1/2	4 1/2 99 3/4	99 3/4
Adams-Markfrischer	0 32	4 1/2 98 1/4	98 1/4
Berg. Märk. Lit. A.	6 1/2 109 1/2	4 1/2 100 3/4	100 3/4
do. do. Lit. B.	8 1/4 101 1/4	4 1/2 100 3/4	100 3/4
Berlin = Potsdamer	4 140 1/4	4 1/2 100 3/4	100 3/4
Berlin = Potsdamer	6 119 1/2	4 1/2 100 3/4	100 3/4
Magdeburger	11 103 1/2	4 1/2 95 1/4	95 1/4
Berlin = Stettiner	6 125	4 1/2 102	102
Bresl. = Schweidn.	6 123	4 1/2 102	102
Brieg = Wittenberg	3 1/2 73 1/2	4 1/2 101 1/2	101 1/2
Caln = Wittenberg	12 1/2 180 3/4	4 1/2 104 1/4	104 1/4
Magdeb. = Halberst.	22 1/2 180 3/4	4 1/2 96	96
Magdeb. = Wittenb.	1 1/2 44 1/4	4 1/2 94 3/4	94 3/4
Münch. = Hammer	4 98 1/2	4 1/2 100 3/4	100 3/4
Niederöst. = Märk.	4 69 1/2	4 1/2 94 1/2	94 1/2
Niederöst. = Zuechb.	1 1/2 69 1/2	4 1/2 94 1/2	94 1/2
Oberöst. L. A. u. C.	7 1/2 151 1/4	4 1/2 103	103
do. Lit. B.	7 1/2 131 1/2	4 1/2 99 1/2	99 1/2
Oppeln = Larnow.	6 129 1/2	4 1/2 98 1/2	98 1/2
Pr. Wilh. (St. B.)	1 1/2 94	4 1/2 96 3/8	96 3/8
Rheinische	5 4	4 1/2 95 7/8	95 7/8
do. (Stamm) Pr.	5 4	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Alpen = Nabe	5 4	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Ruhrort = Grefeld. = Kr.	7 1/2 93	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Glabbacher	7 1/2 93	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Stargard = Posen	4 3 1/2	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Schwäb. = Reg.	4 3 1/2	4 1/2 95 7/8	95 7/8
Wlsh. (Cosel-Derb.)	0 59 1/2	4 1/2 95 7/8	95 7/8
do. (Stamm) Pr.	4 1/2 54 1/2	4 1/2 95 7/8	95 7/8
do. do.	4 1/2 54 1/2	4 1/2 95 7/8	95 7/8

Mo vorhergehend kein Zinsfuß notirt ist, werden hienach 4 p. g. berechnet.
 Prioritäts-Oblig. Aden-Düsseldorfer 4 93 1/4
 do. II. Emiffion 4 91 1/4
 do. III. Emiffion 4 100
 Aden-Markfrischer 4 72 1/4
 do. II. Emiffion 4 72 1/4
 Berg. = Märkische conv. 4 101 1/4
 do. II. Serie conv. 4 100 1/4
 do. III. Serie v. Staat 3 1/2 85
 3 1/2 gar. 5 100 1/2
 do. Düssel. Albr. Pr. 4 100
 do. do. II. Serie 4 100
 do. (Dortm. = Sess) 4 94 1/4
 do. do. II. Serie 4 99 3/4
 Berlin = Anhalter 4 99 3/4
 Berlin = Anhalter 4 100 1/2

Geld.		Ausland.	
1861.	3/4 Brief.	1861.	3/4 Brief.
Amsterd. = Rotterdam	5 1/2 104	Amsterd. = Rotterdam	5 1/2 104
Edbau = Jitta	8 4 135 1/4	Edbau = Jitta	8 4 135 1/4
London = Hamburg	7 4 124 1/2	London = Hamburg	7 4 124 1/2
Paris = London	3 4 62 1/2	Paris = London	3 4 62 1/2
Defterr. fr. Staatsb.	5 135	Defterr. fr. Staatsb.	5 135
Defterr. fr. Staatsb.	5 135	Defterr. fr. Staatsb.	5 135
Defterr. fr. Staatsb.	5 135	Defterr. fr. Staatsb.	5 135

Inländische Fonds.		Industrie-Actien.	
Kass. = Vereins = Bk. Act.	4 110 1/2	Herder = Huttenwerf	5 89
Danziger Privatbank	4 103 1/2	Minerva	5 36
Königsberger Privatb.	4 90 1/4	Fabrik v. Eisenbahnd.	5 87 1/4
Magdeburger do.	4 90 1/4	Deffauer Rom. Gas	5 109 1/4
Potsdamer do.	4 90 1/4	Braunschweiger Bank	4 80 1/2
Berl. Handl. = Gesellsch.	4 89 1/4	Bremer Bank	4 87 1/2
Disc. Com. = Bittsch.	4 95 1/2	Genfer Creditant	4 87 1/2
Schlef. = Bant = Berlin	4 95 1/2	Darmstädter Bank	4 87 1/2
Pommersche Bittsch.	4 92 1/2	Deffauer Credit	4 61 1/4

Aufwärts: 20. Juni. A. Schwarz, Coals, v. Hamburg u. Rotterdam. — Fr. Bernlein, desgl. — G. Böhm, Coals, v. Hamburg u. Dresden. — Fr. Sonntag, Coals, v. Hamburg u. Altsieben. — Fr. Berger, Coals, v. Hamburg u. Rotterdam. — Fr. Köhler, Preister, v. Spandau u. Budau. — G. Brünne, 2 Köhne, Steinbohlen, v. Hamburg u. Budau. — Fr. Schläter, Nuggelger, v. Spandau u. Budau. — G. Hertel, Güster, v. Hamburg u. Dresden. — G. Kretschmar, Glauheral, v. Berlin u. Schönebeck. — G. Schabe, Coals, v. Hamburg u. Rotterdam. — G. Hennig, Woggen, v. Posen u. Budau. — R. Tulle, desgl. — Fr. Hofe, Stüdau, v. Hamburg u. Halle. — G. Heringer, Preister, v. Halle u. Halle. — Th. Schüge, Guano, v. Samsburg u. Halle. — Fr. Sander, leere Gefäße, v. Samsburg u. Halle. — Fr. Andreae, Steinbohlen, v. Samsburg u. Budau. — Fr. Fenne, Steinbohlen, v. Hamburg u. Magdeburg. — Prager Schiffspläne Nr. 13, 20 u. 25, Güter, v. Hamburg u. Leipzig. — Gehr. Plickert, Brennholz, v. Genthin u. Budau. — G. Werner, Güster, v. Hamburg u. Halle. — Fr. Schiefereder, Stüdau, v. Hamburg u. Halle. — Riederwärts: Am 20. Juni. Magdeb. Dampf = schiff = Comp., Güter, v. Dresden u. Magdeburg. — Prager Schiffspläne Nr. 10 u. 30, Stüdau, v. Leitschen u. Hamburg. Magdeburg, den 20. Juni 1862. Königl. Schiffsamt.

Marktberichte.

Halle, den 21. Juni.
 Die abelaurene Woche brachte im Getreide = Geschäft feinerlei Aenderung; es erbalten sich die Preise fest, da das Contingent die kleine Zufuhr gern annimmt. Von Roggen ist selbe am Aufbruch. Zu notiren ist heute: Weizen 68 - 71, 72 p. Roggen 63 - 56 p. Gerste 35 - 37 p. Hafer 24 - 25 p. alles nach Qualität und Gewicht. — Mühlst. selten angetragen, würde à 14 p. Mehrern finden, die Käufer auf den Mühlen sind flein. Die Ankerarbeiten von Wintererbsen sind noch sehr flein und können auch bei der geringen Ernte davon als wesentl. nicht größer nicht erwartet werden. Heute wurde dafür nach Beschaffenheit der Waare 86 - 90 p. bewilligt. Von Rappis ist noch nichts am Markt. — Spiritus fest, Karz = offel = behalt 19 1/2 p. auf 19 1/2 p. erhalten. Blasen = im Verhättniß wenig billiger, 18 1/2 p. erlassen, 8 à 1/4 p. nach Bedarf bezahlt. v. 8000 p.

Magdeburg, den 20. Juni. (Nach Wismeln.)
 Weizen — p. Gerste — p. Hafer — p. Kartoffelspiritus, 8000 p. Trailes, loco ohne Fab, 19 1/2 p.

Nordhausen, den 20. Juni.
 Weizen 2 p. 17 1/2 p. bis 3 p. — R. Roggen 2 p. 7 1/2 p. = 2 = 15 = Gerste 1 = 12 1/2 = 1 = 20 = Hafer — = 25 = 1 = 2 1/2 = Mühlst. pro Centner 14 p. Reind. pro Centner 14 p.

Berlin, den 20. Juni.
 Weizen loco 65 - 80 p. nach Qualität. Roggen loco galis. 50 - 1/4 p. ab Bahn, 80 - 81 p. 52 1/2 - 1/4 p. ab Bahn bez., 78 p. 52 1/4 p. ab Bahn bez., schwimm. 1 Ladung feiner 52 1/2 p. bez., 1 do. mit 1/2 p. Aufgeld, v. Juni 52 - 51 1/2 - 52 1/4 p. bez., u. Br., 52 G., Juni/Juli 50 1/4 - 49 1/4 - 50 p. bez., u. G., 1/2 Br., Juli/August 49 - 48 1/2 - 49 p. bez., Br. u. G., Aug./Sept. 49 - 48 1/2 - 49 p. bez., Sept./Oct. 49 - 48 1/2 - 49 p. bez., u. G., 1/2 Br., Oct./Nov. 48 1/2 - 49 1/2 - 49 p. bez., Nov./Dec. 48 p. bez. Gerste, große u. kleine 33 - 20 p. v. 1750 p. Hafer loco 23 - 25 1/2 p. weiß (schel. 24 1/2 p. ab Bahn bez., kleiner, v. Juni u. Juli/Juli 24 1/2 - 24 p. bez., Juli/Aug. 24 1/2 p. bez., Aug./Sept. 24 1/2 p. bez., Sept./Oct. 24 1/2 p. bez., u. G., Dittm./Novbr. 24 1/2 p. bez., Nov./Dec. 24 p. G. Gehlen, Koch = u. Futterwaare 47 - 54 p. Wintertraps 95 - 100 p. Wintererbsen 92 - 95 p.

Stettin, d. 20. Juni. Spiritus v. 8000 p. 61. Krales 18 1/2 p. G. Woggen, weißer 74 - 87 p., gelber 73 - 86 p., Roggen 53 - 60 p., Gerste 35 - 41 p., Hafer 23 - 28 p.
Stettin, d. 20. Juni. Weizen 72 - 79, Juni/Juli 70 - 78 p., Juli/Aug. 70 1/2 - 70, Sept./Octbr. 77 1/2 p. Roggen 48 - 49, Juni 49 1/2, Juli/Juli 48, Juli/Aug. 47 1/2 p., Sept./Octbr. 48 1/2 p., Br. u. G. Mühlst. loco 14, Sept./Oct. 14 p. Spiritus 19 bez., Juni = Juli u. Juli/Aug. 18 1/2, Sept./Oct. 18 1/2 p.
Hamburg, d. 20. Juni. Weizen loco fest, aber wegen Mangel an Borrath ruhig; ab auswärtig fest. Roggen loco fest, ab Elbing Juli/Aug. 79 - 80 bez. Del loco 29 1/2 - 1/4, Oct. 28 1/2 - 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 20. Juni Morgens am Unterpel 5 Fuß 9 Zoll, am 21. Juni Morgens am Unterpel 5 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weizenfels
 am 19. Juni Abends 1 Fuß 8 Zoll, am 20. Juni Morgens 1 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 20. Juni Vormitt. am alten Pegel 41 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 20. Juni Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Für Schiffahrt!
 Es sind wöchentl. 1000 bis 1500 t. per Wasserfracht aus der Gegend von Dürrenberg nach Halle zu begeben und wollen sich geeignete Reflectanten mit Angabe des Frachtlages gefälligst unter F. M. # 6 poste rest. Halle melden.

Ein cautionsfähiger u. tüchtiger Ziegelmeister kann sofort Stellung finden.

Näheres unter F. H. # 3 poste restante Halle a/S.

Musikunterrichts - Anzeige.

In meinem **Musikinstitute** beginnen den 2. Juli zwei Cursus im **Pianofortespiel**, der eine für **Schüler**, und der andere für **Schülerinnen**, mit dem Bemerkten, dass auch für **Einzelne**, für **Damen** sowohl, als auch für **Herren** Unterricht im Pianofortespielen ertheilt wird, und nehme ich gefällige Anmeldungen von heute an bis zum 1. Juli jeden Tag von **11 bis 3 Uhr** — alter Markt Nr. 34, 3 Etagen (3 Treppen hoch) — entgegen.
Halle a/S., den 21. Juni 1862.

Treibiger, geprüfter Lehrer.

Neue isländ. Matjes-Meringe
sehr fett u. schön bei
G. Goldschmidt.

Freunden einer guten feinen Tasse **Coffee** empfehle ich meine vorzüglich schönen gebr.
braun holländ. Menado-Coffee, à Pfd. 14 Sgr.,
besten echten Mocca do. " " 15 Sgr.
Julius Riffert, alte Post.

Von nachstehend offerirtem **Boonekamp of Maag-Bitter**
von **H. Underberg-Albrecht**, à Fl. 7 1/2, 15, 25 Sgr., hält stets Lager
Julius Riffert in der alten Post.

Warnung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märchen als **Zuckerwasser** mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:
"Occidit, qui non servat,"

erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht,
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Hofflieferant

Sr. Majestät des Königs **Wilhelm I.** von Preußen,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen **Friedrich** von Preußen,
Sr. Majestät des Königs **Maximilian II.** von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu **Hohenzollern-Sigmaringen**
und mehrerer anderer Höfe.

NB. Ein Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maag-Bitter** genügt für ein Glas von 1/4 Quart **Zuckerwasser.**

Durch Hies. Sr. Maj. des Kaiserl. aller Beauf. nach Hildesheim importirt. Patentirt für ganz Preussisch.



LILIONESE.

Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel wirkt gegen **Sümmersprossen**, **Leberflecken**, **Finnen**, **Kupferrotze** auf der Nase, und entfernt alle sonstigen Hautunreinigkeiten. Gesicht, Hals, Schultern und Arme macht es blendend weiß und zart, wirkt auf dieselben erfrischend und verjüngend. — Für die Wirkung unserer **Lilionese** übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantiechein erhalten. Preis pro Flasche 1 Sgr., halbe Flasche 17 1/2 Sgr. Alleinige Niederlage für Halle bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. Nr. 109, Aschersleben: A. Fest, Bitterfeld: J. G. Schenke, GutsMuths: R. Hüttig, Eisleben: L. Birkhold, Mansfeld: F. Hohenstein, Merseburg: C. Franke, Naumburg: C. F. Schulze, Nordhausen: Volger & Badendik, Wettin: B. Knauff, Weissenfels: C. F. Suess, Zörbig: R. Kotsch.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der rühmlichst bekannten **echten Alizarintinte** von **Aug. Leonhards** in Dresden, in Füllungen von 1 Sgr. bis zu 2 Sgr. herab; ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Denselben in Fl. à 12 und 7 1/2 Sgr., **engl. violette Copir-Tinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extract**, patentirt, in Fl. à 5 Sgr. zur sofortigen Vereitung von 2 U. Tinte, sowie **rothe und blaue Tinte** in Flacons à 4 und 2 Sgr.
Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute **Brachstedt** gehörige Obstmügelung soll
Mittwoch den 23. Juni
Vormittags 10 Uhr

in dem **Laitenbergerschen** Gasthose daselbst unter vorbehaltenen Bedingungen verpachtet werden.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen Ableben meines Schwammes beabsichtige ich meinen hieselbst in der langen Gasse belegenen **Gasthof** „zum weißen Ross“, mit **Tanzsaal**, **Billard**, **Scheune**, **Ställen** und **Garten**, nebst vollständigem Inventarium an **Vieh**, **Acker**, **Haus**- und **Wirtschafts-Geräthen**, zu verkaufen. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf Verlangen stehen bleiben. Dabei können **60—70 Morgen Acker** und **Wiese** käuflich oder pachtweise zugleich mit der Erndte überlassen werden. Die Gebote müssen jedoch schleunig erfolgen, andernfalls der Verkauf im Einzelnen stattfinden wird.
Zörbig, d. 20. Juni 1862.

Die Wittve
Friederike Spieler.

Mehrere **Wispel Malzkorn** sind zu verkaufen in der **Brauerei** zu **Zörbig**.

C. Bornmann.

Verpachtung des Schützenhauses in Cönnern.

Das hiesige **Schützenhaus** soll auf 6 hinfolgende Jahre, von **Michaelis 1862** bis dahin 1868, öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden und ist zu diesem Behufe
auf den 30. Juni d. J.
Nachmittags 2 Uhr
Termin im hiesigen **Schützenhause** anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
Cönnern, den 1. Mai 1862.

Der Vorstand
des **Schützen-Gesellschaft.**

Zwei complete **Kampfpresen**, jede zu zwei Poch, die kleinere mit eisernen Preßkästen, werden verkauft durch den **Zeugarbeiter Hüttich** in **Weissenfels**.

Ein tüchtiger **Wagenlacker** wird gegen gutes Honorar zum sofortigen Antritt gesucht.
Naumburg a/S.
A. Gröbler,
Wagenfabrikant.

Druckbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Präparirte Wolle,

erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus** aller Art, die Tafel 1 1/2 Sgr. bei
Paul Colla & Co., großer Schlamm 10.

Süße Apfelsinen und
Frische grüne Pomeranzen
erhiet
J. Kramm.

Ein Lithograph kann sich zu einer vortheilhaften Stellung melden bei dem Kaufm. **K. W. Körner** in Berlin.

Ein unverheiratheter Hausknecht kann sofort oder zum 1. f. Mts. Stellung erhalten bei **Eisleben.**
Ch. Hartmann
im **Mansfelder Hof.**

Die **Windmühlenbesetzung** von **A. Silber** zu **Heberleben** bei **Eisleben** soll **Montag** den 7. Juli c. **Vormittags 9 Uhr** im **Gasthose** des **Herrn Dies** meistbietend verkauft werden. Dieselbe enthält 8 **Morgen** gutes Land, **Mühle**, **Wohnhaus** und **Scheune** neu gebaut; die **Mühle** mit 2 **Gängen**, läßt sich vortheilhaft und bequem zu 3 **Mahlgängen** und einem **Schrotgang** einrichten. **Bedingungen** werden im **Termine** bekannt gemacht.

Thüringer Hanfleinwand zu **Nappspanen** empfiehlt
Friedrich Schmidt in **Schaffstedt.**

Bad Wittfeld.

Heute **Samstag** den 22. Juni
Concert.

Anf. 3 1/2 U. **C. John.**

Freybergs Garten.

Samstag den 22. Juni **Concert.** Anf. 3 1/2 U. **F. Fiedler.**
Dienstag am 24. Juni findet das am 18. Juni wegen ungünstiger Witterung ausgefallene **Concert** statt.

Sommertheater in Halle
in der **Weintraube.**

Samstag den 22. Juni **Gastspiel** des **Fraulein Schmiedefe** vom **Stogauer Stadttheater**: **Der Leiermann** und sein **Pflegekind**, **Originalschauspiel** in 3 **Acten**, **Walden** und 5 **Acten** von **Ch. Birch-Pfeiffer**, **Musik** von **Stiegmann**.
+++ „**Riechen**“ **Frl. Schmiedefe** als **Gast**.
Montag den 23. Juni auf Verlangen: **Eine kleine Erzählung ohne Namen**, **Lußspiel** in 1 **Aufzug** von **Goerner**. **Hierauf**: **Die Zillerthaler**, **Singspiel** in 1 **Aufzug** von **Rehmüller**.
Die **Direction.**

Diemitz.

Heute **Samstag** **Gesellschaftstag**, **frischen Kirsch**- und **Kaffeeuchen**.

Bierhalle

Leipzigerstraße 62 u. Franckenstraße.
Montag den 23. Juni **Abends 8 Uhr**

Concert mit **Sefangsvorträgen** von **Geschwister Zeidler**, wozu **freumblichst** einladet
K. Pietsch.

Das verabredete **Kränzchen** findet **Samstag** den 22. d. M. auf der **Nabeninsel** bei **Kubblank** statt.

Freie Gemeinde in Halle.

Samabend den 21. Juni **Abends 8 Uhr** im **Engl. Hofe** **Vortrag** von **Dr. Schrader** aus **Holzhausen**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau von einem **munteren Söhnchen** glücklich entbunden. Dies **Verwandten** und **Freunden** zur **Nachricht**.
D. Frau, d. 20. Juni 1862.

F. Brauer.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Juni. Im Herrenhause wurden heute die mit dem Ministerverantwortlichkeitsgesetze zusammenhängenden Verfassungsänderungen angenommen und verschiedene Petitionsberichte erledigt.

Das Passgesetz, wie es aus den Beratungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen, lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie was folgt: §. 1. Preussische Staats-Angehörige bedürfen zum Ausgange aus dem preussischen Staate, zur Rückkehr in denselben, sowie zum Aufenthalt und zu Reisen innerhalb Landes, seines Passes. Doch sollen ihnen auf ihren Antrag Pässe oder sonstige polizeiliche Legitimations-Urkunden ertheilt werden, wenn ihrer Benutzung zur Reise gesetzliche Hindernisse nicht entgegenstehen. §. 2. Auch von Ausländern soll weder beim Eintritt in den preussischen Staat, noch beim Austritt über die Grenze, noch während ihres Aufenthalts oder ihrer Reisen im Inlande, ein Pass gefordert werden. §. 3. Eine Verpflichtung zur Beschaffung der Pässe behufs der Beförderung findet nicht statt. §. 4. Zur Ertheilung von Auslands-Pässen sind befragt: 1) der Minister des Innern, 2) der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, 3) die an auswärtigen Höfen accreditirten Königl. Gesandten, Residenten, Geschäftsträger, sowie die in fremden Staaten angestellten Königl. Consuls, 4) die Provinzial-Regierungen, 5) die Landräthe, 6) die städtischen Polizey-Behörden. Inlandspässe dürfen von jeder Kreispolizey-Behörde ausgestellt werden, und es sind bei denselben Einschränkungen auf eine bestimmte Zeit nicht gestattet. §. 5. An Ausfertigungs-Gebühren sind für Auslands-Pässe, neben den durch das Gesetz wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822 vorgeschriebenen Stempeln von 15 Sgr. beziehungsweise 5 Sgr., 15 Sgr. zu erheben. §. 6. Das Pass-Gebühr vom 22. Juni 1817 und alle dem gegenwärtigen Gesetze entgegenstehenden Vorschriften, namentlich die General-Instruction vom 12. Juli 1817, die Aufenthaltskarten betreffend, werden aufgehoben. Die Vorschriften der §§. 8 und 9 des Gesetzes über die Aufnahme neuangehender Personen vom 31. December 1842 und die Bestimmung des §. 6 Lit. e. des Gesetzes über die Polizey-Verwaltung vom 11. März 1850 werden durch gegenwärtiges Gesetz nicht berührt. Urkundlich etc.

Bei der Beratung des mit Siam unter dem 7. Februar 1862 abgeschlossenen Handelsvertrages kam in der Commission des Abgeordnetenhauses die Frage einer einheitlichen deutschen Flagge zur Sprache. Toner Vertrag ist nämlich durch den Grafen zu Eulenburg Namens des Zollvereins und Mecklenburgs abgeschlossen und stipulirt sehr günstige Bedingungen. Die Deutschen werden auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen behandelt, können Handel treiben, wo sie wollen, haben freie Religions-Übung, können Siamesen in Dienst nehmen, in Bangkok und Umgebung Grundbesitz erwerben, stehen in Strafsachen unter der Gerichtsbarkeit ihres Consuls und zahlen von allen in deutschen Schiffen eingeführten Waaren nicht mehr als 3 Prozent vom Werthe als Eingangszoll, nach Wahl des Importeurs in natura oder in Geld. In Art. 2 heißt es: „Die deutschen Kontrahirenden Staaten werden für jeden Hafen und jede Stadt nicht mehr als einen Konsularbeamten ernennen; derselbe soll die Interessen der in Siam anfassigen oder daselbst ankommenden Unterthanen der Kontrahirenden deutschen Staaten unter seinem Schutze, seiner Aufsicht und Kontrolle haben.“ Nun kam zur Sprache, unter welcher Flagge ein solcher „deutscher“ Consul in Siam sich als solcher darstellen, durch welche Flagge die Schiffe der Kontrahirenden deutschen Staaten sich als „deutsche“ kennzeichnen sollen. Es kann doch nicht verlangt werden, daß die Siamesen alle deutschen Wappen und Farben-Kombinationen kennen und respektiren, und deutsche Schiffe und Consulen würden in Siam in große Verlegenheit kommen, wenn sie sich nicht durch eine gemeinsame Flagge kennzeichnen und mittelst der Größe der unter dieser Flagge segelnden Handelsflotte in Respekt setzen könnten. Es fragt sich, ob der Vertrag ohne gemeinsame Flagge für uns überhaupt durchführbar ist, namentlich einem Volke gegenüber, dem die sinnliche Anschauung unser komplizirtes Staats- und Vertragsrecht ersenken muß. Es wurde daher in der Commission die Frage der gemeinsamen deutschen Flagge zur Sprache gebracht, und von einem Mitgliede noch besonders darauf hingewiesen, daß vermöge eines 1848 auf Beschluß der National-Versammlung durch die deutsche Centragewalt publizirten Gesetzes die deutsche Flagge noch zu Recht bestehe. Die Regierungskommissionären waren nicht instruir, sich auf diese Frage zu äußern und die Commission beschloß, die Beratung so lange auszusetzen, bis die Staatsregierung sich über die gemeinschaftliche Flagge äußern werde. Hoffentlich kommen wir durch diesen an sich sehr werthvollen Vertrag zu einer gemeinsamen deutschen Flagge.

Die in dem kürzlich mitgetheilten Artikel der „Sternzeitung“ sich ausprechende Ungegend der preussischen Regierung, bezüglich der Abwicklung der kurhessischen Angelegenheit, hat nach der „B. u. S.“ auch in einer nach Kafel abgegangenen sehr nachdrücklichen Mahnung einen entschiedenen Ausdruck gefunden, und giebt man sich hier der Erwartung hin, daß der Kurfürst sich endlich mit den von ihm designirten Mitgliedern des neuen Cabinets über ein befriedigendes Regierungsprogramm verständigen werde.

Der Abgeordnete Dr. Frese giebt im Windener Kreisblatt einen Bericht über die Vorgänge am Landtage, er bespricht u. A. die Adress-Debatte und den Empfang der Deputation bei dem Könige und bemerkt schließlich: Was mich speciell am meisten berührt und ermutigt, ist die persönliche Rechtschaffenheit des Königs, zu welcher sich mein Vertrauen von Tag zu Tag steigert. Je mehr ich nämlich mich hier in den Verhältnissen umbehe, desto mehr drängt sich mir die Ueberzeugung auf, daß ohne die Verfassungstreue Sr. Majestät unser Staatsleben schon in die schlimmste Zerrüttung zurückgefallen wäre. Die Verfassungskünste, welche dem König umschleichen, sind unglücklich; die Gefahren, welche seine Verfassungstreue umdrohen, sind so schlimm, daß ich offen bekenne: ein rechtschaffener Sinn, der solche Gefahren überwindet, muß aus tüchtigem Metall sein und berechtigt zu der festen Hoffnung, es werde bald wieder gut werden in Preußen.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ hatte während des Ministeriums Mantuffel-Bestphalen zahlreiche offizielle Correspondenzen aus Berlin, und wie es hieß, konnte sie nur unter dieser Bedingung dem Schicksal entgegen, in Preußen verboten zu werden. Auf eine solche Nothigung hin hat sie sich jetzt unter dem Ministerium v. d. Heyde-Jagow einen offiziellen berliner Correspondenten zugelegt, der alle Dinge anders ansieht, wie die gesammte übrige Presse. Dieser ministerielle Correspondent, der bisher sanft gestreichelt hatte, streichelt jetzt auch rauh und läßt folgende Drohungen erschallen: „Die jetzige Regierung hat bisher gerade eine beispiellose und fast unerklärliche Schonung gegen die Beamten geübt; während notorisch ein großer Theil hoher und niederer Beamten bei den Wahlen offen mit der Fortschrittspartei agitirt hat, ist bisher keine Dispositionsstellung, noch eine sonstige Maßregel bekannt geworden. Nur gegen einige Beamte, welche die Beschlüsse ihrer höchsten Verwaltungs-Chefs öffentlich geradezu verhöhnt haben, ist ordnungsmäßig die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden. Ob die Regierung gegenüber der offensibaren Desorganisation des Beamtenstandes ihre milde Praxis wird fortsetzen können, ist eine andere Frage, welche in bedeutsamen Kreisen aus entschiedenem Vernein wird.“

Nachdem der erste Senat des Ober-Tribunals in den zu seiner Entscheidung gelangten Rechtsfällen bisher die Ansicht aufrecht erhalten hatte, daß großjährige Diensthöten durch bloßen 3jährigen Aufenthalt an einer Unterstüßungswohnstätt am Dienorte im Sinne des §. 1 Nr. 3 des Armenpflege-Gesetzes vom 31. December 1842 nicht erwerben, hat der gedachte Senat in einer neueren Prozeß-Sache diesen bisher befolgten Grundsatz aufgegeben und ist der von dem Ministerium des Innern festgehaltenen Rechtsansicht beigetreten, daß die Vorschrift des §. 1 Nr. 3 l. c. auch auf Diensthöten Anwendung finde. Diesen Grundsatze hat sich auch das Plenum des Ober-Tribunals in der Sitzung vom 6. Januar 1862 angeeignet und zum Beschluß erhoben.

Vermischtes.

Bei der am 28., 29. und 30. Juli in Amsterdam stattfindenden General-Versammlung sämmtlicher deutscher Eisenbahn-Verwaltungen wird die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn den Vorsitz führen. Die Stadt Amsterdam, sowie die dortige Kaufmannschaft treffen bereits Anstalten zu Festlichkeiten, welche sie den Mitgliedern dieser Eisenbahn-Verwaltungen geben werden. Die Directionen der Londoner Eisenbahn-Gesellschaften haben die deutschen Eisenbahn-Verwaltungen eingeladen, nach ihren Tagen in Amsterdam den 1. August einen Ausflug nach London zu machen. Ein eigenes Dampfschiff wird den Eisenbahngästen für die Hin- und Rückfahrt zur Disposition gestellt. In diesem Verein oder in dieser Zusammenkunft wird Deutschland einmal in seiner Gesamtheit repräsentirt.

Hannover, d. 17. Juni. Das Liederfest der norddeutschen Liedertafeln fand hier vom 13. bis 15. d. M. statt. Zum nächstjährigen Festorte wurde Braunschweig bestimmt.

Theater in Halle.

Donnerstag den 19. Juni: „Ich bleibe ledig“ oder „Der Menschenkenner und der Weiberfeind“, Lustspiel in 3 Acten von Carl Blum.

Das alte, leichtkomponirte und gefällig durchgeführte Stückchen wurde gestern in einer im Allgemeinen so abgerundeten, so trefflich ineinander greifenden Darstellung und mit so vortrefflicher Besetzung ausgeführt, daß wir heute unser Bedauern nicht über die Mängel des Spiels, sondern nur über den sehr früh bei werdenden Mangel an Zuhörern auszusprechen Veranlassung finden. Die Wenigen, die sich in den windig durchhaarten Räumen des „Sommertheaters“ zusammengefunden hatten, befanden sich gewiß ganz behaglich; die Kreide an einer gelagerten Vorstellung läßt ja manches damit verknüpfte Ungeheuer gern ertragen. Wie schade, daß das so früh begonnene, so energisch und zu allseitiger Zufriedenheit fortgesetzte Unternehmen des Hrn. Directors zu früh, aus ein gutes Schauspiel, eine gute Oper auch während des Sommers vorauszuhören, im Publikum noch nicht die rege Theilnahme findet, die es verdient und wohl mit Recht nicht glauben will, daß ein Mädchen von 18 Jahren noch nichts von Liebe weiß, spielte mit Lebendigkeit, jugendlichem Feuer und jenem Humor, der Franz stand ihm würdig zur Seite; ungeschämter war der Ausdruck seines Gesichtes, als seine alte, heiratstüchtige Schwester in 3. Acte ihn zum Verlassen ihres Herzens macht und er sie, halb zweifelnd, halb glaubend, halb ermahmend, halb höflich „Vaucois“ anredete. Hr. Kellmann ist in drohenden Partien wie die der Karosline vollständig zu Hause; als den besten Theil ihres Spiels betrachten wir die Scene, da Baron Ludwig Gelegenheit sucht und nicht findet, ein erstes Gespräch mit ihr anzuknüpfen; diese ganze Scene, die mit dem Stübchen zu ihr hinaus endet, sehr glücklich vom Dichter erunden, wurde überaus von den Handlungen (Hrn. Bartilla, Hrn. Günner, Hr. Kellmann) prächtig und zu allgemeinen Ergötzen durchgeführt. Frau Auguste (Katharina) löste ihre Aufgabe, die erwachende Herabkunft einer als ermahnen, denn Uebertreibung im Paraphrasiren wie im Komischen ist ein allgemeines Fehler unserer lebenden Schauspieler. In solchen Partien werden wir Frau K. stets Hölle zur Zufriedenheit durch; man merkte, daß man einen fleißigen, nicht unbearbeiteten Darsteller vor sich hatte; etwas mehr Studium der Mimik, etwas mehr Grazie und Weichheit hätten wir unsern Komiker par excellence, Hrn. Schiller verzeihen, dessen Hypokrit von Viberstein so treu nach dem Leben gezeichnet schien, daß wir an dieser Stelle ihm ein Bravo zurufen. Auch Hr. Ulrich (Sabine) ist bei Besetzung kleinerer Rollen ganz gut zu verwenden, ebenso wie Hr. Blume, der den Fräulein Plink charakteristisch vorführte; wir bitten nur etwas mehr auf eine ganz reine, correcte Aussprache zu achten, ein Erforderniß, dem unbedingt zuerst genügt werden muß, ehe ein Schauspieler weiteren Anforderungen zu genügen hoffen darf. Die Ausstattung des Stückes war, wie wir es jetzt wieder gewohnt werden, würdig. Namentlich müssen nicht verwenden und auf den im Stücke unendlich verweilenden Wechsel der Garderobe Bedacht nehmen. Auch das geistlich zum Erfolge des Ganzen. Wie wir hören, soll nächsten Sonntag die allbekannte Hofe: „Ginet von unfer Leut“ später auch Bradvogel's „Mondecaus“ und Soltau's „Leonore“, die wir am Dienstag untern

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 20. Juni.

Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus dem Präsidenten v. Kraewel und den Beisitzern, Kreisgerichtsräten Balle, v. Landwühl, Kreisrichter Wintler, Gerichts-Assessor Hübne. Die Staats-Anwaltschaft vertrat der Staats-Anwalt Dütsche. Gerichtsschreiber war der Appellationsgerichts-Referendar Schmidt. Als Geschworene fungierten die Herren: Kaufmann Demelius, Justizbedienter Factor Walther, Mühlensbesitzer Weißbart, Schulze Walther, Seidefactor Kocher, Kaufmann Seemann, Gasthofsbesitzer Koch, Küllenecker Helm, Gutsbesitzer Penne, Kaufmann Steiner, Rittergutsbesitzer Apelt, Buchhändler Grogger.

Die erste Verhandlung fand statt gegen den Handarbeiter Carl Friedrich Schulze aus Bitterfeld, 22 Jahr alt, evangelisch und bereits dreimal wegen Diebstahls, zuletzt durch das Schwurgericht in Halle vom 18. October 1850 mit 2 Jahren Gefängnis bestraft. Derselbe war angest. bald nach seiner im October 1861 erfolgten Entlassung aus hiesiger Gefängnis-Anstalt wiederum 4 Diebstähle und zwar 2 einfache und 2 schwere begangen zu haben; nämlich: a) in der Nacht vom 8. zum 9. December 1861 in der Schmiedehütte zu Grödenhainchen, wo er als Gast aufgenommen war, dem Conditor Allner einen Korb im Werthe von 5 Thalern, eine Schürze, Taschentuch, Schapel und Cigarren; b) am 22. December 1861 seinem Schwager, dem Handarbeiter Graul in Wlf., aus dessen Wohnhause einen Korb im Werthe von 12 Thalern; c) am 15. Januar 1862 dem Weichenfeller Klotz aus dem Wärtterhause Nr. 155 bei Klotz einen Korb und zwar dadurch, daß er die Scheibe des verschlossenen Fensters getrennt und mit der Hand in die Wärtterkuche langte; und d) in der Nacht vom 19. zum 20. Januar d. J. dem Bahnwärter Ohse aus dem Wärtterhause Nr. 132 bei Grödenhainchen durch Zertümmern einer Scheibe und Einsteigen in dasselbe mehrere Sachen und Gewännen von nicht bedeutendem Werthe aus verschlossenen Behältnissen gewaltsam Weise gestohlen zu haben. Der Angekl. war überall gefähndig, behauptete nur, daß er bei dem Eindringen der Fensterhaken der Wärtterhüter und bei Einsteigen des verschlossenen Fensters und eines verschlossenen Schränkchens durchaus keine große Kraftanstrengung, also keine Gewalt gebraucht habe. Da auch der Vertheidiger, Justizrath Götmer, mildernde Umstände für den Angekl. in Anspruch nahm, die der Staats-Anwalt nicht zugestand, so mußten die Beantwortungen durch die Geschworenen erledigt werden. Letztere sprachen überall den Antrag der Ankl. gemäß das „Schuldig“, worauf Schulze zu sechs Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

Ferner wurde verhandelt gegen die Handarbeiter Gebrüder Franke, nämlich August, Heinrich und Ernst, und deren Schwager Carl Müller, sämtlich aus Rosla, angeklagt über die Verübung eines schweren Diebstahls. Am 25. Februar d. J. entdeckte der gräflich Stolberg'sche Kammerbote Sartmann beim Eintritt in die gräfliche Rauchkammer in Rosla, daß aus derselben durch Einsteigen von außen, nach Ausbruch eines eisernen Gitterfaches 5 Sechsfeln, im Werthe von 30 Thln., 12 Stück Schmalzwärte, im Werthe von 10 Thln., und 7 Stück Rothwürste, im Werthe von 3 Thln., entwendet worden waren. Um zu dieser in dem bewohnten Rentkammer-Gebäude befindlichen Rauchkammer zu gelangen, mußte vorher in den Schloßgarten eingestiegen werden sein, welcher ringsum mit einem hohen Stachel umgeben ist. In dem Fenster, durch welches die Diebe eingestiegen waren, fand man eine doventräger Striwe, die dem Eingestiegenen abgerissen und hängen geblieben war. Derselbe gebürte dem Handarbeiter August Franke in Rosla, der früher dort auf dem Hofe gearbeitet hatte. Derselbe wurde gefähndig eingezogen. Die benutzte Striwe fehlte an seinem doventräger und sein Schwager Müller im Steinbrüche arbeiteten, wurde in der Nähe desselben nachgehend gefunden und dort in drei Säcken der größte Theil des entwendeten Gutes und hinter unter einer Brücke in der Nähe der Alneodorfer Schänke ein vierter Sack mit Speck und Würsten gefunden. Nunmehr gelang August Franke die Verübung des Diebstahls ein und gab als Mitschuldige seine beiden Brüs-

der Ernst und Heinrich und seinen bereits wegen Diebstahls bestrafte Schwager Müller an. Auch diese legten ein Geständnis ab, das sie heute wiederholen. Sienach hat Ernst Franke Nachsicht erbeten, die andern drei haben die eiserne Feste am Fenster ausgebrochen, August Franke war eingestiegen, hatte die Fleischwaren aus der Rauchkammer herausgeholt und den übrigen übergeben, worauf im Steinbrüche die Theilung vorgenommen worden war. Alle wollten den Diebstahl nur in größter Noth gethan haben, da sie zur damaligen Zeit nichts verdient und mit ihren Familien nicht zu essen gehabt hätten. — Mit Rücksicht hierauf nahmen die Geschworenen auch mildernde Umstände, die von den Vertheidigern beibringt worden waren, an und wurde Ernst Franke zu neun Monaten, August und Heinrich Franke zu je zehn Monaten und Müller wegen schweren Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis, sämtlich aber zu Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr verurtheilt.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. Juni.

Kronprinz. Hr. Ober-Jurist. a. D. v. d. Vorch a. Friedeburg. Hr. Dr. Glemm a. Dresden. Hr. Kaul. Polizeirath u. Bassenge a. Leipzig. Liebrecht u. Gharbi a. Berlin. Krüger a. Gberfeld.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Herboz a. Leipzig. Brandes a. Bremen. Müller a. Glauchau. Hr. Ingen. Kunze a. Jülich. Hr. Commerz-Rath Bösch a. Hannover. Hr. Gustaf. Weniger a. Glogau.
Goldener Ring. Hr. Maurermeister, Ringenfurt a. Wien. Hr. Rechts-Anwalt Bamberg a. Dresden. Hr. Brauermeister, Kauterban a. München. Hr. Gitter-Agent, Gharbi a. Frankfurt a. M. Hr. Dehn. Barth a. Kistrin. Die Herrn. Kaul. Grotz a. Berlin. Glatzer a. Chemnitz. Rothschild a. Köln.
Goldener Löwe. Hr. Literat Verqan a. Budau. Hr. Pastor Dahmann a. Magdeburg. Hr. Jny. Pulch a. Braunsdorf. Die Herrn. Kauf. Strauß a. Mainz. Ernst a. Erfurt. Schulze a. Berlin. Bräuning a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Gutsbef. Ritter v. Baratta-Dragona a. Budischau. Hr. Reg.-Rath Schulze u. Hr. Reg.-Secr. Schall a. Magdeburg. Hr. Lieutenant Weiß a. Nordhausen. Hr. Hofbes. Bedie a. Steirin. Hr. Factor v. Ber. Jucker-Fabrik Bränner a. Rosleben. Die Herrn. Kauf. Hartmann a. Braunschw. Gerde a. Berlin. Hr. Amtm. Kott a. Köln.
Schwarzer Bir. Hr. Zimmermeister, Brothe a. Wetzl. Hr. Brauereibesitzer Saagemann a. Dresden. Hr. Fabrik. Sappach a. Freiburg a. U. Hr. Gltm. Kleinbienst a. Debersied. Hr. Kaufm. Schrenker a. Wernitz.
Meine's Hôtel. Hr. Jhesifor v. Beyenlin a. Berlin. Die Herrn. Fabrik. Menschel u. Behold a. Hohenw. Die Herrn. Kauf. Schwobach a. Ganderbhausen. Kränkel a. Kirch. Grotz u. Gredand a. Magdeburg. Hr. Landwirth Heinesmann a. Mühlendorf. Hr. Dehn. Gutsche a. Freiberg. Hr. Rittergutsbes. Mon m. Frau a. Gohlis.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Fabrik. v. Dpenheim a. Reichersbach. Die Herrn. Kauf. Meißner m. Frau a. Gilsenhof. Franke a. Gera. Kaulbach a. Frankfurt. Döhmer u. Hr. Rent. Suthoff a. Hamburg. Hr. Gutsbef. Krause m. Frau a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel
Luftdruck	332,01 Par. L.	331,45 Par. L.	331,14 Par. L.	331,53 Par. L.	
Winddruck	2,98 Par. L.	3,44 Par. L.	4,08 Par. L.	3,50 Par. L.	
rel. Feuchtigk.	59 pCt.	60 pCt.	84 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	10,7 C. Rm.	12,4 C. Rm.	10,2 C. Rm.	14,4 C. Rm.	

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab wird bei der Post-Expedition auf dem hiesigen Eisenbahnhofe die Ausgabe solcher Zeitungen und Zeitschriften stattfinden, welche von Berlin, Magdeburg und Leipzig bezogen werden.

Diejenigen Abonnenten, welche die bezüglichen Zeitungen von der gedachten Post-Expedition abholen lassen wollen, müssen das Verlangen hierunter bei der Bestellung und Bezahlung der Zeitungen, welche nach wie vor bei der Zeitungs-Expedition des hiesigen Lokal-Post-Amtes geschehen muß, ausdrücklich erklären.

Die Ausgabe der Zeitungen wird auf dem Bahnhof im Lokale der Post-Expedition innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden resp. gleich nach Ankunft der betreffenden Eisenbahnzüge erfolgen.

Halle, den 19. Juni 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Gastwirths Friedrich Carl Jungk zu Rothenburg ist der Kaufmann Fr. Hermann Keil hiersebst als definitiver Verwalter der Masse angenommen und befristet worden. Halle a/S., am 13. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Handelsregister.

Kreis-Gericht Halle a/S.
 In das Firmen-Register unter Nr. 250 ist eingetragen:

Bezeichnung des Firmeninhabers:
 Kaufmann Theodor Schreiber zu Wettin.
 Ort der Niederlassung:
 Wettin.

Bezeichnung der Firma:
 Theodor Schreiber.
 Zeit der Eintragung:
 Eingetragen am 18. Juni 1862.

Retourbriefe.

1) An Meyer in Halle. 2) Dreißiger in Waltheim. 3) Röber in Kempten. 4)

Meichelt in Eöbejün. 5) Expedition der Volkszeitung in Berlin. 6) Pochhammer in Berlin, mit 25 Rp. 7) Heyne in Salze, mit 3 Ap.
 Halle, den 20. Juni 1862.

Königliches Post-Amte.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli d. J. fälligen

- Zinscoupons:
- 1) Serie I. No. 5,
 - 2) Serie II. No. 9,
 - 3) Serie III. No. 2, und
 - 4) Serie IV. No. 11

der 4/2procentigen Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden von dem gedachten Tage ab bis ultimo Juli d. J. durch unsere Hauptkasse in Erfurt (Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden),

durch die Billet-Expeditionen in den an der Thüringischen Bahn belegenen Städten nach vorausgegangener Anmeldung, und die oben sub 1. 3. 4 erwähnten Coupons durch Herrn J. H. Cohn in Dessau und für dessen Rechnung

durch die Herren Brees & Gelpcke in Berlin,

durch die Herren M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., und

durch die Leipziger Bank in Leipzig, dagegen die obigen Coupons sub 2

durch die Herren Brees & Gelpcke in Berlin,

durch die Herren M. A. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., und durch die Leipziger Bank in Leipzig bezahlt.

Die nach dem letzten Juli d. J. noch nicht eingelösten Zinscoupons können nur durch unsere Hauptkasse in Erfurt eingelöst werden.

Erfurt, den 18. Juni 1862.

Die Direction
 d. Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Jagd-Verpachtung.

Dienstag als den 1. Juli cr. Vormittags 10 Uhr soll die Jagdnutzung der Drobizher Feldflur auf 6 Jahr öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Drobiz, den 21. Juni 1862.

Der Ortsvorstand.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd-Nutzung der Gemeinden Ober- und Untermaischwitz soll auf den 28. Juni d. J. Nachmittags 4 Uhr im Wirthshause zu Untermaischwitz verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Die Ortsbehörde.

Bekanntmachung.

Nachdem Sr. Maj. der König geruht haben, mir die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst in Gna den zu ertheilen, erlaube ich meine früheren Clienten, welche die Ausbändigung der Annual-Acten wünschen, solche bis zum 21. Juli cr. von mir zu erfordern, widrigenfalls ich dieselben fassen werde.

Sangerhausen, den 19. Juni 1862.

Der Justiz-Rath Homel.

Bekanntmachung.

Am Montag den 23. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr soll eine Quantität altes Bauholz, auch Ziegel und Bruchsteinstücke auf dem Hofe der alten chirurgischen Klinik an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 20. Juni 1862.

Der Vauführer Sabu.

Ein höchst empfehlenswerthes Gut mit 410 Morg. Bruchland u. 210 Morg. Pachtlandereien, herrschaftl. Wohnhaus u. schönen Wirthschaftsgebäuden, soll preiswärtig für 37 Mille mit 12—14 Mille Anzahlung verkauft werden. Das Gut ist in 3 Stunden von Berlin aus zu erreichen. Selbstkäufer wollen gef. ihre Adressen einfinden an die Exped. der Voss'schen Zeitung zu Berlin sub S. # 28. franco.

Lotterie-Loose bei **Eutor**, Tücherstraße 54 in Berlin.

Die per 1. Julic. fälligen Zinscoupons der Thüringer 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen werden von heute bis 15. Juli c. ohne Abzug bei uns eingelöst.
Halle a. S., den 21. Juni 1862.
A. W. Barnitson & Sohn.

20,000 Thaler, im Ganzen od. getrennt, so wie verschiedene kleinere Kapitalien bis zu 200 Thlr., habe ich gegen gute Hypothek zu billigen Zinsen auszuliehen im Auftrag. Kleist, Sekretär. Schmeerstraße Nr. 16.

Schriftliche Arbeiten, namentlich: **Klagen, Kontrakte, Eingaben** etc. jeder Art, werden mit Sachkenntnis angefertigt durch den Sekretär **Kleist**.

Einem Tapezier-Gehülfen und einen Lehrling sucht **Karl Geist**, Tapezier und Decorateur, Kl. Steinstraße Nr. 4.

2 Tischergesellen finden Arbeit beim Tischlermeister **Schmidt**, Spiegelgasse Nr. 12.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat Hörschulunterricht zu erlernen, findet ein gutes Unterkommen bei **Carl Booch**, früher C. S. Hölstein.

Eine im Molkewesen, sowie in Küche perfekte gut empfohlene Landwirthschafterin sucht sofort Stellung durch Frau **Hartmann**, Kl. Ulrichstr. 29.

Principale und Stellenjuchende jeder Branche finden Vermittlung durch **A. Vinn** in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein alleinstehender Mann, welcher eine Reihe von Jahren in verschiedenen Geschäften gearbeitet und bis jetzt über sechs Jahr in einem Anzeigebüreau war, sucht zum 1. Juli andere weite Stellung als Aufseher, Copist oder dergleichen. Das Nähere große Wallstraße Nr. 19.

1000, 2000, 4000 u. 5000 Spind sind auszuliehen d. **A. Kuckenburg**, Spitzstr. 13.

Schiffseile liefert zur Erndte auf Verlangen nach allen Stationen der Eisenbahn lang und stark zu den billigsten Preisen und bittet um baldige Bestellungen **Carl Köpfer** in Aken a. E.

2 Oeländerbäume und mehrere Mistbeetfenster sind zu verkaufen Nr. 17 in **Wallwitz** am Petersberge.

Eine neumilchende Kuh mit dem 3. Kalbe hat zu verkaufen **W. Wolke** in Schlepzig Nr. 4.

Guts-Verkauf. Ein reizend gelegenes Grundstück in der Provinz Sachsen, mit Gastwirthschaft verbunden, in der Nähe einer stark besetzten Militärstadt, soll mit lebendem und todttem Inventar, Schiff und Geschirr aus freier Hand sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt in fr. Briefen oder mündlich der Gasthofsbesitzer **Herr Gummel** in Siebichenstein bei Halle a. S.

Nitterguts-Verkauf. Ein altabliges Nittergut im Königreich Sachsen, mit einem Areal von 800 Morgen an Feld, Wiesen und Holz, schönen Gebäuden, vollständigem Inventar etc. kann sofort, wie es geht und steht, mit 30,000 Rthl. Anzahlung übernommen werden. Nähere Auskunft giebt **Barth** in Siebichenstein b. Halle.

Wir warnen Jedermann einem Dritten auf unseren Namen etwas zu borgen, indem wir für keine Bezahlung haften.
Krosigk, den 20. Juni 1862.
Fr. Müller und Frau.

Verkauf eines Material-Geschäfts, welches sich seit 30 Jahren der schönsten Nahrung erfreut, in einem großen Orte des Merseburger Kreises, an bester Lage, Alles in gutem Zustande, die ganzen Gebäude massiv, vor 10 Jahren neu erbaut, 2 Keller, Gewölbe, Ladenstube, noch 4 Stuben, großen Boden, großen Hofraum, Scheune und Ställe, auch können 10 bis 12 Morgen Feld mit abgelassen werden, passend für jeden Handwerker oder jedes Geschäft; die Hälfte der Kaufsumme, nach Verhältnissen auch mehr, kann darauf stehen bleiben, wird eingetretener Familien-Verhältnisse halber verkauft. Das Nähere bei dem Commun.-Schulzen **Blauschmidt** in Neumarkt bei Mücheln, oder beim Sattler-Meister **Blauschmidt** in Langeneichstädt.

Fernere Anerkennungen der heilkräftigen Wirkung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 109, enthalten in jüngst eingegangenen Briefen an die Fabrikanten:

Hochgeehrte Herren! Den Empfang Ihrer ersten Sendung bestätigend, übermache anbei Drei Thaler, wofür Sie mir gef. ebensoviel Flaschen Ihres ausgezeichneten Haarbalsams zufinden wollen. Nachdem ich nach Ihrem speciellen Rath den **Esprit** angewendet, brachte derselbe eine überaus überraschende Wirkung hervor; denn die sonst fast ganz kahlen Stellen meines Kopfes sind schon zum Theil mit neuem kräftigen Haarwuchs versehen, weshalb ich mit wahrer Rührung Ihnen meinen innigsten Dank abstatte, und nochmals um baldige Zufendung des **Esprit** bitte, um durch etwaige längere Aussetzung der Anwendung desselben keinen Ausschub in der Wirkung zu machen.
Glogau, den 25. Mai 1862. **C. Schirmacher**, Rittmeister.

Nähmaschinen zu jeder Nadelarbeit passend, in allen Stoffen arbeitend, sowie einfache und doppelte Kettstich-Maschinen, für Herren-, Damenschneider und Handschuhmacher sich eignen, liefere ich im Preise von 45 bis 80 Rthl. Die Zahlung kann in einzelnen Raten erfolgen. Für gute Arbeit wird garantirt. Auch führe ich alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen schnell und billig aus.
Carl Theinhardt, Steg Nr. 7, vis à vis der Schneidemühle des Herrn **Selm** sen.

Concentrirte Gallenseife, zur völligen Reinigung aller feineren und wölbener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 Rthl. und 1 Paket zu 4 Stück 8 Rthl.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Rthl. **Polir- und Schärfpulver**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Rthl.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Rthl. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderrstraße Nr. 16.

Von jetzt ab eröffnere ich neben meiner **Safergrüt-Fabrik** eine

Erbsen-Schälerei. Dieselbe liefert gepaltene, vollständig hülsenfreie Erbsen in gedarrtem Zustande unter Garantie des schnellen Weich- und Hellkochens. Auf frank. Anfragen stehen Muster gern zu Diensten. **Leuchstädt**, im Juni 1862. **Robert Kamprath.**

Eine neue reichhaltige Auswahl **Albums** zu **Photographien** empfiehlt **Wilhelm Schwarz**, Halle, Rannische Straße.

Alte Münzen, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blei kauft zum höchsten Preise **E. M. Friedlaender**, Markt Nr. 4, Eingang Bechershof, 1 Treppe.

Crinolinen im größten Sortiment. Um auch in diesem Artikel einen stotzen Verkauf zu erzielen, gebe ich diese 25 % billiger ab wie jede andere Handlung. **L. Frost.**

Jedem Kenner empfehle ich dauerhaft gearbeitete **Vortemonnaies** in echt Tuchten- und Schweinsleder zu bekannt niedrigen Preisen. **L. Frost**, große Steinstraße Nr. 2.

1 einpänniger Leiterwagen steht billig zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 32.

Zur Fabrication von Kirchsaff oder Apfelwein stehen zwei sehr gute starke Pressen mit eisernen Schrauben nebst Mühle und anderem Zubehör, Alles im besten Zustande, zum Verkauf. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. dies. Stg.

Zwei junge, sehr schöne **Uhu** sind für den Preis von 2 Louisd'or pr. Stück zu verkaufen in **Sondershausen**, Bebrastr. Nr. 34.

Ein brauner Wallach, ohne Abzeichen, sechs Jahr alt, steht zum Verkauf Kiliengasse Nr. 14.

Eine neumilchende Kuh mit dem 3. Kalbe steht zu verkaufen bei **Eisenbraut** in Grödlwitz.

Das Wettiner Wochenblatt nebst seinen Organen beg. 1. Juli ein neues Quart. Bestell. nehmen die Kön. Postämter, d. Boten u. unfl. Expeditionen gegen Pränumerations von 8 Rthl. pr. Quart. entgegen. Bei seinem weiten Verbreit. sind Inserate sehr wirksam. **Die Redaction.**

Formulare für Kirche, Schule, Landwirthschaft u. geschäftl. Leben vorrath. u. auf Bestell. lief. billig **Bruno Krauff**, Buchdruckereibesitzer in Wettin.

Neuestes vollständiges **Fremdwörterbuch**, enthaltend über 14000 fremde Wörter und Redensarten, welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. Ein Buch für Zeitungsleser, Kaufleute, Künstler und Gewerbetreibende. Von **Friedrich Weber**.

Sechste Auflage. Preis 10 Sgr. Dies Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als 18,000 Exemplare abgesetzt.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — bei **G. Reichardt** in Cisleben — bei **Friedr. Stolberg** in Merseburg.

Stroh von allen Sorten, sowie Krautpflanzen und Stetkrüppelpflanzen sind zu verkaufen bei **Eisenbraut** in Grödlwitz.

Ein gut gepaltes **Madagani-Billard** mit allem Zubehör ist preiswerth zu verkaufen. Adresse bei **Ed. Stückrath** in d. Erped. d. B.

Ein gutes brauchbares Arbeitspferd hat zu verkaufen **Wittwe Peter** in Volkmaritz.

Ein 2-jähriger **Bulle** steht zu verkaufen in **Beesen** Nr. 6.

Bekanntmachung. 100 Stück **Wasshammel** sollen zum Freitag als den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr der Auction in Parzellen von 5 Stück frei gegeben werden. Wozu Käufer einladet **Hempel** in Fienstedt.

rin und Patow, gaben die Mitglieder des Hauses ihre Karten bei den Ministern ab und nahmen dann Einladungen zu Dinern und Suppers an. Das ist diesmal nicht der Fall; Ministerium und Abgeordnetenhause stehen sich völlig fremd gegenüber. (M. 3.)

Die „Stern-Zig.“ beschäftigt sich heute mit einem lebhaften Tadel der Amendements, durch welche das Haus der Abgeordneten den Entwurf über das Patowen verändert hat. Bemähe sieht es so aus, als wolle das Ministerium das Gesetz nun aufgeben, oder es wenigstens dem Herrenhause überlassen, jene lästigen Amendements wieder auszumergen.

Die „Kreuz-Zig.“ adoptirt folgende Aeußerungen der „Berliner Neuve“ über die gegenwärtige Situation:

„Es bleiben dem Ministerium nur zwei Wege offen: entweder sämtliche Forderungen der Fortschrittspartei zu erfüllen und dadurch einem Ministerium Waldeck die Bahn zu ebnen; oder aber sich offen und rückhaltslos auf die conservative Partei zu stützen, deren Majorität im Herrenhause, auch wenn wir bloß die Zahlen ins Auge fassen, mindestens ebenso bedeutend ist, wie die Majorität der Demokratie im Abgeordnetenhause. Den ersten Weg wird das Ministerium niemals einschlagen, dafür bürgt uns seine ehrenwerthe und monarchische Gesinnung; wir täuschen uns aber gleichfalls darüber nicht, daß es bei Ausführung des Entschlusses, den zweiten zu wählen, ihm nicht an Hindernissen fehlen wird. Aber darüber, sollten wir meinen, kann das Ministerium in diesem Augenblicke sich keine Sorgen machen, denn die Fortschrittspartei, der Macht und des Ansehens ihres Königs, ihrer sämtlichen durch die Geschichte überkommenen Traditionen immer mehr verlustig wird. Das Ministerium hat offen erklärt, daß es diese Gefahren erkannt hat und daß es sie zu beseitigen gedenkt, und wir hoffen daher, daß es in dieser vielleicht letzten und entscheidenden Stunde, welche die Politik der Fortschrittspartei ihm noch zur Wahl übrig läßt, die große Aufgabe, zu welcher es von Sr. Majestät dem Könige ausdrücklich berufen ist, auf dem einzig möglichen Wege, durch ein enges Zusammengehen mit der konservativen Partei nämlich, mit Nachdruck verfolgen wird.“

Ueber die Stellung Preußens zu der augenblicklichen Lage in Kurhessen, darf folgendes als verbürgt angesehen werden. Zu Anfang der vorigen Woche war der commandirende General des IV. Armeecorps, welcher zum Befehlshaber der beiden in Marschbereitschaft gesetzten Armeecorps bestimmt worden, in Berlin anwesend und wurde vom Könige in längerer Audienz empfangen. Hier stattete der General zu nächst Bericht über die bisherige Ausführung der Ordre ab und empfing sodann Weisung über die allmähliche Zurücknahme der Maßregel; diese letztere sollte jedoch frühestens am 23. d. M. (also morgen) beginnen, wenn nicht Gegenbefehl erfolge. Gleichzeitig ließ man in Kassel wissen, daß bis zum 21. mit Bestimmtheit eine Entscheidung in Betreff des neuen Ministeriums erwartet werde. In Folge dessen wurde die Abreise des Kurfürsten aufgeschoben und die Neubildung des Ministeriums beschleunigt; wie weit durch die Ausführung derselben unser gutes Preußen sich für befriedigt hält — bleibt abzuwarten. (Heute, Sonntag, verbreitete sich hier das Gerücht, daß in Folge der Nachricht aus Kassel, es sei ein reactionäres Ministerium gebildet worden, von hier aus Befehl zum sofortigen Vorrückten untrer Truppen nach Hessen gegeben sei.)

Die in Düsseldorf erscheinende „Niederheinische Volks-Zeitung“ meldet vom 22. d. M.: „Es ist heute Nacht an die Truppen des VII. Armeecorps telegraphische Ordre ertheilt, in den nächsten drei Tagen gegen die hessische Grenze vorzurücken. Die verufenen hessischen Bände an der hiesigen Verbindungsbahn müssen innerhalb 24 Stunden wieder ausgerichtet sein. Das 16. Infanterie-Regiment marschirt bereits morgen aus Hamm, die hiesige Kavallerie am Dienstag, die Infanterie am Mittwoch.“ Wie wir vernehmen, haben auch die Truppen des IV. Armeecorps die Ordre zur Marschbereitschaft erhalten.)

Inzwischen meldet ein Telegramm (s. zu Anfang d. Nr.), daß das neue reactionäre Ministerium in Kurhessen nicht nur die liberale Verfassung von 1831 wieder herstellen, sondern noch über Preußens Forderungen hinausgehen will, indem es sich für das Wahlgesez von 1849 erklärt hat. So glaubt der Kurfürst Preußen eine Nase gedreht zu haben. Wenn jetzt die preussische Regierung an den neuen reactionären Ministern wegen ihrer Vergangenheit Anstoß nehmen sollte, so wird er auf das gleiche Verhältnis in Preußen hinweisen.

Die feudalen Blätter ergreifen auf das offenste, um nicht zu sagen: auf das schamloseste, Partei für den Kurfürsten von Hessen, der in ihren Augen seinen Kurhut auch von Gottes Gnaden hat, und gegen die preussische Regierung. Die neueste Nummer der Berliner „Neuve“ schimpft aufs Neue gegen die Verfassung von 1831 und das Wahlgesez von 1849 als Ausgeburten der Revolution, und schlägt vor, in Kassel zu deren Wiederherstellung ein Strafsjuden-Ministerium einzusetzen, da Christenmenschen sich zu einem so schmutzigen Geschäfte nicht hergeben könnten!

In dem neuesten Nathusius'schen Blatte findet sich eine Vertheidigung des Kurfürsten, der das Fürstenrecht gegen das Parlamentarwesen vertheidigt, doch findet auch Hr. v. Nathusius, der Mädchen-erzieher am Harze, an dem Kurfürsten manches zu rügen. Man höre! Der Kurfürst hat die Fürstenschaft, eine ebenbürtige Ehe zu schließen, und das Gottesegeben, seine Abgeschiedene zu freien, seinen Neigungen hinterangesezt.“ — Weiter hat Hr. v. Nathusius an dem Kurfürsten nichts auszufehen.

Von gewisser Seite wird jetzt mit allen Kräften daran gearbeitet, den Geh. Rath v. Winter aus seiner Stellung zu verdrängen, der, sicherem Vernehmen nach, zu den wenigen Personen gehört, welche dem Könige stets ehrlich und offen über die Lage der Dinge und die Volkstimmung in Stadt und Staat berichtet.

Die vielen Krankheitsfälle in unserer Heere sollen die besondere Aufmerksamkeit in höheren Kreisen erregt haben, noch mehr aber die zahlreichen Selbstmorde. Da über diese mannichfache Gerichte umlaufen, soll für die Zukunft Anordnung getroffen sein, um in jedem einzelnen Fall sorgfältig die Beweggründe festzustellen.

Wien, d. 20. Juni. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses, bei Berathung des Budgets für das Departement des Auswärtigen, vertheidigte Cardinal Rauscher die Unabhängigkeit der weltlichen Macht des Papstes. Der Minister des Auswärtigen, Graf v. Rechberg, stimmte ihm bei, indem er an Disraelis Aeußerung im englischen Parlamente über die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit des Papstes erinnerte. Das Concorbat, bemerkte Graf Rechberg, gestatte allerdings Abänderungen, jedoch nur in Uebereinstimmung mit dem Papste.

Italien.

Dem „Esprit Public“, dem häufig inspirirten französischen Wochenblatt, geht aus Rom die Mittheilung zu, daß die französischen Ultramontanen und Gallicaner sich bei der Adress-Berathung nicht bloß bekämpften, sondern die erkeren sich unter Louis Veillor's Leitung den letzteren, die Bischof Dupanloup und der Erzbischof von Bourges, Mgr. de la Tour d'Auvergne führte, so unangenehm machten, daß sie sich eine Weile sträubten, Wiseman's Adressentwurf zu unterzeichnen. Die Gallicaner hatten bekanntlich eine kleine Anerkennung für den Schutz, den Frankreich dem Papste geleistet, in die Adresse bringen wollen und haben nun, nachdem Veillor und Wiseman dieses hintertrieben, bei Lavalette ihre Visiten-Karten abgegeben, um zu zeigen, daß sie, obwohl eifrige Katholiken, doch gute Franzosen seien. Mgr. Dupanloup wurde hierauf vom französischen Gesandten zum Diner eingeladen. Wie der „Independance Belge“ geschrieben wird, hat der Papst den Prälaten beim Abschiede Vorzicht empfohlen und gerathen, eifrig für die weltliche Gewalt zu wirken, doch alles zu vermeiden, was einem directen Auftreten gegen die Regierung des Kaisers Napoleon ähnlich sehe; Lavalette aber hat geäußert, die römische Curie schicke, wie Simon die Fische mit Feuerbränden in die Entsefelter der Philister, die Prälaten nach Frankreich heim. In Rom hat diese Bemerkung Glück gemacht. Was Franz II. anbetrifft, so geht er nicht nur nicht von Rom fort, sondern das Banditenwesen soll von Neuem beginnen. Schon ist Crocco wieder mit vierzig Berittenen und etwa zwanzig Mann zu Fuß im Felde erschienen und hat sich mit Nino-Nanco vereinigt. Vorläufig fehlen diese Ritter der Restauration besonders Pferde, um alle in den Sattel zu kommen.

Wenn die „Independance“ gut unterrichtet ist, so werden dem Legationss-Congresse in Luzern, der unter Vorstich des Grafen Chambord im Palais der vertriebenen Herzogin von Parma stattfand, auch die vertriebene Königin-Witwe von Neapel und die Gemahlin Franz II. anwohnen.

In Belgirate fand eine Unterredung zwischen den Mitgliedern der Actions-Partei, die zu Garibaldi halten, und den einflussreichsten Mitgliedern der Ausschüsse des Emancipations-Vereins statt. Garibaldi hatte den Vorstich bei diesen Berathungen, die auf eine Verständigung der extremen Fractionen mit den besonnenen und für Zuwartenden bestimmten Freunde Garibaldi's abzielten, aber dem Vernehmen nach das gewünschte Resultat nicht erreichten.

Ein Telegramm aus Turin vom 20. Juni meldet: Die Anwesenheit Garibaldi's in Turin giebt zu verschiedenen Gesprächen Anlaß. Die Actionspartei hätte Garibaldi zu der Erklärung aufgefordert, ob er mit ihr oder mit der Regierung es halten wolle. In Folge dieser Art von Aufforderung hätte Garibaldi in einer Privatitzung der Führer der Emancipations-Gesellschaft seinen Rücktritt als Präsident derselben erklärt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 21. Juni. (Tel. Dep.) Der heutige „Russische Invalide“ enthält einen kaiserlichen Befehl, welcher die Schließung sämtlicher Militär-Sonntagschulen wegen Verbreitung falscher Lehren und wegen Verluhrs der Beileitung zum Treubruche, gebietet. Auch ist die Zulassung fremder Individuen in die Kasernen verboten.

Von der polnischen Grenze, d. 21. Juni. (Tel. Dep.) Nach Berichten aus Warschau vom gestrigen Tage ist das Bureau des Kriegs-Gouverneurs aufgehoben worden. Die Pässe für das Ausland werden von der Regierungs-Commission des Innern ertheilt, und statt auf russischen, auf polnischen Formularen ausgefertigt. Die Civilrechte der Israeliten sind publizirt worden.

Türkei.

Bucharest, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Der Conseils-Präsident Barbo Catargiu wurde heute beim Austritte aus der Sitzung der Kammer durch zwei Pistolenschüsse meuchlings getödtet. Der Thäter ist unbekannt.

Belgrad, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Gestern sind zwei die Post aus Konstantinopel begleitende Postfakaren von Pferdkehren ermordet worden. Das Landvolk plünderte hier in den letzten Tagen. Das Standrecht ist proklamirt.

Amerika.

New-York, d. 10. Juni. In Memphis sind große Baumwoll-Vorräthe verbrannt worden. Die dänische Regierung hat sich erboten, sämtliche Regier ihrer Herren abzukaufen, sie nach Saint-Eloi zu führen und nach dreijährigem Belehungsstande dort frei zu erklären. Seward hat sich nicht ermächtigt gefunden, diesen Vorschlag anzunehmen, und will denselben dem Kongresse vorlegen. — Wie verlautet, begehrt die Regierung vom Kongresse eine neue Ausgabe von Schatzscheinen im Belaufe von 150 Millionen Dollars.

Die „Europa“ bringt Nachrichten aus Newyork vom 12. d. Einem Gerüchte zufolge wären die Conföderirten aus ihrem Marsche von Knoxville nach Nashville von den Bewohnern Kentucks unterstügt worden. — Das Projekt zur Emission von Schatzscheinen im Betrage von 150 Millionen ist dem Kongresse vorgelegt worden. — General Mac Clellan hat Verstärkungen erhalten.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Scherben gehörige Ackerstück von 6 Morgen 165 □ R. soll vom 1. October c. ab anderweit auf 6 Jahr oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Mittwoch den 25. Juni 1862** **Nachmittags 3 Uhr** in dem **Weichmannschen** Gasthose anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 4. Juni 1862.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schale** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 7. Juli d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 15. April d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 19. Juli d. J.**

Nachmittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Freund** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 24, anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Fiebiger, Wille, Niemer, Fritsch, Goecke, Schede, von Bieren, Seeligmüller** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Juni 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Notwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Das dem Zimmermeister **Carl Schmidt** zugehörige, im Hypothekenbuche von **Ertha B. 4** unter Nr. 115 eingetragene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgethäht auf

3096 R. 20 S., soll

am **3. September** er.

Nachmittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Betriebung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Notwendiger Verkauf.

Das dem **Friedrich Wilhelm Faber** gehörige, unter Nr. 3 Vol. I. pag. 33 des Haus-hypothekenbuchs von **Trednitz a. E.** eingetragene, und unter Nr. 3 catastrirte Erbzinssgut mit Zubehör, abgethäht auf **7474 R.**, zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in unserm Bureau III. einzusehenden Karte, soll

am **1. October d. J.**

Nachmittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hy-

pothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelde Betriebung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Zeit, den 1. März, 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der hiesigen Separat-Schule mit einem jährlichen Gehalte von **220 R.** ist vacant und wollen sich qualifizierte Bewerber bis ultimo dieses Monats unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Nebra, den 14. Juni 1862.

Der Magistrat.

Obverkauf.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Kirschen in den hiesigen Kommun-Plantagen und auf der Hühnenburg soll

Donnerstag den 3. Juli 1862

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause hiersebst öffentlich meistbietend verkauft werden. Von den Kaufgeldebern ist mindestens $\frac{1}{2}$ sofort im Termine, der Rest aber in den nächstfolgenden 3 Tagen zu zahlen.

Eisleben, den 17. Juni 1862.

Der Magistrat.

Haus-Verkauf.

Im Auftrage des Maurermeister **Berner** habe ich zum öffentlich meistbietendem Verkaufe seines am Mühlsberge sub Nr. 5 hiersebst belegenen Wohnhauses nebst Seitengebäude und Hof einen Termin auf **den 4. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Halle, den 16. Juni 1862.

Der Justiz-Rath

Nierner.

Auction.

Donnerstag den 26. d. Mts. Vorm. 9 Uhr, u. Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage versteigere ich gegen gleich baare Zahlung wegen **Grundstück-Verpachtung** des **Herrn Maschinenfabrikanten Bernau**, Schimmlagasse Nr. 6 alhier, die nicht in Pacht mit übergebenen Fabrik-Gegenstände, als:

Maschinen etc. Ein 2pferdiger starker Cylindergöpel, eine Dampf-u. eine gr. städtische neue Brunnenpumpe, ein Paar sauber gedrehte gußeiserne Malzquetschwalzen (auch zu andern Fabrikaten passend, 2' 3" 4. 8" Durchm.) einen großen Krahn (90 Ctr. Tragkraft) u. **Gusswaaren**, eine gr. Partie Formkästen, gedrehte und ungedrehte Riemscheiben (von 3" bis 3' Durchm.), Räder, Nohre, Hängestühle, Schwungräder, Wagenbüchsen, Läger, Fenster u. **Werkzeuge**, gr. Schloffer-, Schmiede- u. Tischler-Werkzeuge; ferner: eine Partie Schmiedeeisen, engl. Gussstahl etc., gr. **Vorrath von Modellen für Eisengießereien**, als: eine vollständige Sphärd. horizontale Dampfmaschine, 1 Cylindergöpel, Riemenscheiben (von 3' bis 3' Durchm.), Pumpen, Feuerungen, Grabtreuze, Gitter etc. (**Den 26. d. Mts. kommen sämmtliche Eisentheile etc., den 27. d. Mts. Modelle, Gobelbänke u. Tischlerwerkzeuge etc. zur Versteigerung, dieses dem gebieteren Publikum zur geneigten Kenntnissnahme.**)

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Ein Haus von 6 Stuben, Hof und 3 Ställen, welches 100 R. Miethe jährlich einbringt, ist veränderungs halber sofort für den billigen oder festen Preis von 1200 R. zu verkaufen durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstr.

400 R., 1000 R. und 2500 R. werden auf gute erste Hypothek sofort oder 1. Juli zu leihen gesucht durch

J. G. Fiedler in Halle a. S.

Zwei große Schränke, oben zur Hälfte mit Glascheiben, inwendig mit Regalen, zu Porzellan und Glas passend, für einen Kaufmann oder Wirth sind billig zu verkaufen bei

G. C. Kessler in Köthen.

Ein Landgut

mit 72 Morgen Feld, Holz und Wiese, inclusive Inventar, ist bei **600 R. Anzahlung** für **13,600 R.** zu verkaufen beauftragt **Silmar Fuchs** in Eisenberg.

Haus- und Materialwaaren-Geschäftsverkauf. Veränderungshalber ist in hiesiger Gegend ein ganz neu und massiv erbautes, in einem sehr großen Dorfe und an dessen Hauptstraße gelegenes Wohnhaus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, Hof, Blumen- und Obfgarten, Stallung etc., worin ein Materialwaaren-Geschäft schwunghaft betrieben wird, ebemöglichst aus freier Hand billigst zu verkaufen und ist das Nähere hierüber bei dem Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg zu erfahren.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Brachstedt gehörige Obstnutzung soll

Mittwoch den 25. Juni

Vormittags 10 Uhr

in dem **Laitenbergerischen** Gasthose daselbst unter vorbehaltenen Bedingungen verpachtet werden.

Gasthofs-Verkauf.

Wegen Ableben meines Ehemannes beabsichtige ich meinen hiersebst in der langen Gasse gelegenen Gasthof „zum weißen Ross“, mit Tanzsaal, Billard, Schenke, Ställen und Garten, nebst vollständigem Inventarium an Vieh, Acker-, Haus- und Wirtschaftsgeschäften, zu verkaufen. Ein Drittel der Kaufsumme kann auf Verlangen stehen bleiben. Dabei können 60—70 Morgen Acker und Wiese käuflich oder pachtweise zugleich mit der Ernte überlassen werden. Die Gebote müssen jedoch schleunigst erfolgen, andernfalls der Verkauf im Einzelnen stattfinden wird.

Körbig, d. 20. Juni 1862.

Die Wittwe

Friederike Epicer.

Haus-Verkauf.

Ich bin genehm, mein zu Möberau gelegenes Wohnhaus mit Vorgebäude und Garten aus freier Hand zu verkaufen; auch kann 1 Mrg. Pachtacker mit übernommen werden. Käufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten.

Gottlieb Herbst.

Auf ein Gut in der Nähe von Allstedt wird eine in Küche und Milchwirthschaft erfahrene Wirthschafterin zum sofortigen Antritt gesucht. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung wird verlangt. — Adresse N. N. postea best. Allstedt.



Auf Grube Anhalt bei Wiendorf

($\frac{1}{2}$ Stunde von Lebendorf) sind durch den neu eröffneten Tagesbau reine **Form- und Bäckerkohlen vorzüglichster Qualität**, à Tonne 4 R., bei reichlichem Gemäße nunmehr zu haben und empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Die Grubenerwaltung.

Hafer-Verkauf.

Sonnabend den 5. Juli c. von früh 10 Uhr ab sollen in der Schänke zu **Loffa** ca. 180 G. Hafer in Posten zu je 1200 U meistbietend verkauft werden.

Angebot pro 100 U $1\frac{1}{4}$ R. Zahlung mit $\frac{1}{4}$ im Termine und $\frac{3}{4}$ bei der Abfuhr, die bis zum 1. Aug. c. erfolgt sein muß.

Das Rittergut **Loffa**.

Haus-Verkauf.

Mein Haus, mit schwunghafter Bäckerei und Materialhandel, soll veränderungs halber verkauft werden, wozu ergebenst reelle Käufer einladet der Bäckerei-Meister **Carl Hounstein**. Eoderleben bei Duerfurth, d. 17. Juni 1862.

Ein Webermeister kann in einer der bedeutendsten Tuch- u. Fabriken dauernde Anstellung erhalten durch den Kaufm. **L. F. W. Köber** in Berlin.

Zwei Landwirthschafterinnen (ganz selbstst.) erhalten z. 1. Juli c. Stellung d. **C. Nibel**, Halle, gr. Steinstr. 17.

Für Schiffahrt!

Es sind wöchentlich 1000 bis 1500 G. per Wasserfracht aus der Gegend von Dürrenberg nach Halle zu begeben und wollen sich geeignete Reflectanten mit Angabe des Frachtfahres gefälligst unter F. M. # 6 poste rest. Halle melden.



So eben sind wir mit einem Transport 4-5jähriger dänischer Pferde hier eingetroffen. Meyer & Grossmann, Pferdehändler, gr. Braubausgasse Nr. 28.

Die so sehr beliebte **Windsor-Veilchen-Seife**, in Riegeln und Stücken von 2 bis 12 Pf., traf soeben in frischer Sendung wieder ein bei **W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Photographie-Albuns für 25 bis 200 St. Bilder in den prächtigsten Einbänden empfiehlt in größter Auswahl **Richard Pauly**.

Neue Isländische Matjes-Seringe von feinem Geschmack und sehr fett empfing und empfiehlt **J. Kramm**.

Die ersten **Neuen sauren Gurken** empfiehlt **J. Kramm**.

Ein Laden in bester Lage, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten. Näheres Markt- und Bärgraben-Gde Nr. 1, im Laden.

Leipziger-Straße Nr. 11 ist der Ecladen nebst Ladenstube und eine Etage von 5 Stuben, 5 Kammern, Entrée, Küche nebst Zubehör zu vermieten und den 1. October zu beziehen. **H. Seming**.

Eine stille ruhige Familie sucht zum 1. October ein Logis von Stube, Kammer, Küche u. Zubehör. Adressen sind unter Schiffer N. S. große Märkerstr. Nr. 11, im Hofe links, abzugeben.

Veränderungshalber ist eine schön gelegene frequente Gastwirthschaft nahe bei Halle zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. Unterhändler werden verboten.

Ein Rittergut in reizender Lage bei Berlin, mit großem Schloß u. schönem Park, mehr als herrschaftlicher Landhof denn als Landwirthschaft zu empfehlen, soll mit 30-40 Mille Anzahlung preiswerth verkauft werden. Selbstkäufer wollen gef. ihre Vdr. abgeben in der Expedition der **Vossischen Zeitung** zu Berlin sub S. # 28 franco.

Maßvieh-Auction.
3 Ochsen,
140 Hammel,
40 Schaaf
sollen am Mittwoch den 2. Juli cr. Vormitt. 9 Uhr beim Unterzeichneten in Posten von 5 Stück verkauft werden. Die Abnahme kann nach und nach geschehen und gewähre bis Ende des Monats freies Futter.
Bretsch b. Wettin, den 21. Juni 1862.
H. Brandt.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren, vom Lande, wird für Kinder zu mieten gesucht **Saalberg Nr. 13.**

Bei **M. Scherz** in Schwelm ist erschienen und bei **Eduard Anton** in Halle zu haben:

Neues Universal-Caschens-Liederbuch
Enthaltend: **300** Lieder, Soldaten-, Jäger-, Studenten-, Bergmanns-, Liebes-, Trink-, Mäander- u. Dpern-Lieder.
Elegant u. dauerhaft in Galbleinen gebunden.
Preis: 7 1/2 Sgr.

Zu Einrichtungen eleganter Zimmer sind mir 30 Fenster 1 1/2 breite u. 6 1/2 Elle lange **Schweizer Düll-Gardinen** in allerfeinstem Geschmack, deren reeller Preis 10 Pf. das Fenster ist, zum Verkauf von 5-7 Pf. pr. Fenster übergeben worden. Ich empfehle solche angelegentlich.
Weißwaaren- u. Bandhandlung von Robert Cohn.

Die ersten schönen **marinirten Forellen** erhielt heut **Julius Riffert**.

Paradies.
Heute Dienstag den 24. Juni:
Concert.
Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Nathskeller zu Söbzig.
Während des Marktes als Dienstag von Abends 8 Uhr und Mittwoch von früh 9 Uhr **grosse musikalische Unterhaltung** der beiden so beliebten Komiker **Herrn Fr. Wittig** und **Herrn Alexander Frenkel**, unter Mitwirkung der Sängergesellschaft **Schmidt**, bestehend aus 5 Damen und 2 Herren. Die Gesellschaft erscheint in schottischem National-Costüm.
Es ladet freundlich ein **Voigt**.
Zu unserm Abfchießen den 29. Juni laden wir Freunde und Gönner ganz ergeben ein mit dem Bemerkten, daß die Musik von dem Musik-Chor des Königl. Husaren-Regiments Nr. 10 übernommen worden ist.
Vollleben, d. 20. Juni 1862.
Der Schützen-Vorstand.

Missions-Fest-Anzeige.
Der **Missions-Güßs-Bergin** am Petersberge wird, so Gott will, sein heurig erstes Fest am 2. Juli o. Nachmittags 3 Uhr in der Kirche zu Dstra u. feiern. Predigt: Herr Pastor **Kretschel** aus Dues. Bericht: Herr **Missions-Inspector Wallmann** aus Berlin.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Bruchdorf, am 22. Juni 1862.
Herrn Schneider und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Den 21. Juni Abends 7 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines kleinen Jungen sehr erfreut.
Schaffstedt, d. 22. Juni 1862.
Apotheker **C. Hellwig** nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha geb. Wiebach** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Bettin, den 21. Juni 1862.
Fr. Meisch.

Todes-Anzeige.
Heute nahm der Herr nach langen Leiden meinen innig geliebten Sohn **Max**. Halle, den 23. Juni 1862.
Clara verw. Dr. Fritsch.

Todes-Anzeige.
Heute früh 1 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau **Marie geb. Röber** in ihrem 45. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Freunden fiatt besonderer Meldung. **Boßsch** u. den 23. Juni 1862.
Carl Hennepfennig, Klempnermeister.

Todes-Anzeige.
In der Nacht vom 20.-21. Juni verschied ohne vorhergegangenes Unwohlsein ganz plötzlich mein lieber Freund, der Mühlenbesitzer **Gustav Gadiche** hierselbst. Seinen vielen Bekannten in Halle's Umgebung diese Trauernachricht.
Dueslinburg, den 21. Juni 1862.
Chlotar Scharf.

Marktblerichte.
Magdeburg, den 21. Juni. (Nach Wissem.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Gerste — — — — —
Hafer — — — — —
Kartoffelspiritus, 8000% Tralles, loco ohne Faß, 19 1/2 Pf.
Nordhausen, den 21. Juni.
Weizen 2 Pf. 17 1/2 bis 3 Pf. — — —
Roggen 2 — 7 1/2 — — — 2 — 15 — —
Gerste 1 — 12 1/2 — — — 1 — 20 — —
Hafer — 25 — — — 1 — 2 1/2 — —
Rübel pro Centner 14 Pf.
Reinöl pro Centner 14 Pf.
Dueslinburg, den 20. Juni. (Nach Wissem.)
Weizen 66 — — — — —
Roggen — — — — —
Reinöl à Ctr. 17 1/2 — 18 1/2 Pf.
Raff. Rübel à Ctr. 15 1/2 — 15 1/2 Pf.
Rübel à Ctr. 14 1/2 — 16 1/2 Pf.
Reinöl à Ctr. 14 1/2 Pf.

Leipziger Producten-Börse in Platz wie in Termin-Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Oeles für 100 Centner, b) des Getreides und der Leffanten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuss. Scheffel, c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Cimer 2 1/2 Kannen (= 100 Preuss. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf- und Begehrts-Preise (mit „Bf.“, Briele, „Bh.“, bezahlt und „Bd.“, Geld bezeichnet) nach Valoren ausgeworfen.
Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dnal. 5 1/2 — 6 1/2 Pf. u. Bg. (nach Dnal. 65-75 Pf. u. Bg.).
Roggen, 158 Pfd., loco: nach Dnal. 4 1/2 — 5 1/2 Pf. u. Bg., 4 1/4 — 4 3/8 Pf. u. Bd. (nach Dnal. 5 1/2 — 5 1/4 Pf. u. Bg.; 5 1/2 — 5 2/2 Pf. u. Bd.; pr. Juni 5 1/2 Pf. u. Bg.; pr. Juni, Juli und pr. Juli, August 5 1/2 Pf. u. Bg.; pr. September, October 5 1/2 Pf. u. Bg.).
Gerste, 188 Pfd., loco: nach Dnal. 3 1/2 Pf. u. Bg., 3 — 3 1/2 Pf. u. Bg. (nach Dnal. 37 Pf. u. Bg., 30 — 38 Pf. u. Bg.).
Hafer, 98 Pfd., loco: nach Dnal. 1 1/2 — 2 Pf. u. Bg. u. Bd. (nach Dnal. 25 — 27 Pf. u. Bd.).
Reinöl, 148 Pfd., loco: 80 Pf. u. Bd. (Erbfen), 178 Pfd., loco: 4 1/2 Pf. u. Bg. (54 Pf. u. Bd.).
Wäden, 178 Pfd., loco: 4 1/2 Pf. u. Bd. (Rübel) loco: 14 1/2 Pf. u. Bg.; pr. September, October 14 1/2 Pf. u. Bg.; Reinöl loco: 14 1/2 Pf. u. Bg.; nach Dnal. 17 1/2 Pf. u. Bg.; pr. Juni, Juli, August, September und pr. August, September, in gleichen Valoren, 19 1/2 Pf. u. Bd.

Baßerband der Saale bei Halle
am 22. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll,
am 23. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
Baßerband der Saale bei Weiskensels
am 21. Juni Abends 1 Fuß 6 Zoll,
am 22. Juni Morgens 1 Fuß 5 Zoll.
Baßerband der Elbe bei Magdeburg
am 21. Juni Vormitt. am alten Pegel 36 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.
Baßerband der Elbe bei Dresden
den 21. Juni Mittags: 1 Elle 12 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleue zu Magdeburg verfißten:
Aufwärts: Am 21. Juni. A. Krenßlin, Steinbofen, v. Hamburg u. Budau. — D. Göbere, Breiter, von Eise u. Bernburg. — H. Krefßinger, Breiter, von Eise u. Halle. — F. Häter, Breiter, v. Spanbau nach Budau. — G. Krieger, Roggen, v. Nudel u. Budau. — Fr. Gaß, Roggen, v. Berlin u. Magdeburg. — D. Wäner, Roggen, v. Berlin u. Budau. — Guian, Strassgut, v. Magdeburg u. Halle.
Abwärts: Am 21. Juni. Fr. Carl, Sandstein, v. Dresden u. Hamburg. — B. Barthe, desgl. — Chr. Gnow, Fohrlisch, v. Schönbeck u. Ködnitz. — E. Thiele, Formand, v. Frotha u. Magdeburg. — G. Zeit, Getreide, v. Gr. Rosenburg u. Hamburg. Magdeburg, den 21. Juni 1862.
Königl. Schleusenamt.

Gebauer-Schweffsch'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 143.

Halle, Sonntag den 22. Juni

1862.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli-September 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle das allgemeine Interesse bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Diesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unserer Zeitungstitel:

machen zu wollen.

Halle, den 21.

Berlin, d. 20. des Abgeordnetenhaus zwei Gesetzentwürfe, be- furt über Sörlig in einer anderen zur direct vorgelegt. Ein dritter Nordhausen wurde in bringt einen Antrag zur ständigkeit der evan zur Wahl des Präschritten. Stimmen 269 erhalten, und ist gewählt. Derselbe n- trauns" mit Dank an- rends mit 212 unter 274 Stimmen. Nach- zu Quästoren ernannt- sius die Nr. 6 der Tag- fang des Staatshausha- den Gesetzentwurf, das derselbe fast einstimmig- st- atung über die Nachwahlen im I. und II. Berliner Wahl-Bezirk und wird in Rücksicht auf die Wahlen in den Militär-Wahlbezirken der Antrag gestellt, die königliche Staats-Regierung aufzufordern, darauf zu sehen, daß künftig §§. 6, 9, 15 und 16 des Wahlgesetzes von 1849 und des Bezirks-Wahl-Reglements in strengerer Ausführung gebracht würden. — Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. — Die Wahl des Abg. Bender wird für ungültig erklärt. Zu Nr. 4 der Tagesordnung wird von dem Abg. Lütz ein Vertagungs-Antrag gestellt, nach dessen Ablehnung der Bericht der Commission über die Militär-Conventionen mit Sachsen-Koburg-Gotha, Waldeck-Pyr- mont und Sachsen-Meiningen vortragen wird, welcher die Annahme derselben empfiehlt. In der General-Discussion beteiligten sich Zwesten, Reichensperger, Sybel, Birchow, Harfort und Mallinckrodt; worauf ohne Spezial-Discussion über die drei Conventionen zugleich abgestimmt wird. Sie werden einstimmig angenommen.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist die Interpellation des Abgeordneten Birchow, welche der Herr Cultusminister soogleich heute zu beantworten sich bereit erklärt. Die Interpellation fragt mit Rücksicht auf eine Verordnung vom 21. März 1862:

1) Gedenkt der Herr Minister in dem von seinem Amtsvorgänger betretenen Wege, welcher offenbar gegen das deutsche Turnwesen gerichtet ist, zu beharren, ins- besondere die Gemeinden zu zwingen, sich dem in dem Leitfaden niedergelegten Sys- tem zu fügen? 2) Wolle das königliche Staats-Ministerium die Central-Turn- wesen auch des bürgerlichen Turn- Unterrichts vorst- erlassen

G. Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag.



Abg. Birchow: Es seien seit 4 Sessionen Anträge und Petitionen an- Haus gekommen, ohne daß die Gelegenheit gekommen, Beschluß zu fassen. Die S- habe aber einen Schritt vorwärts gethan; es liege ein fertiges System der Regier- vor. Es handle sich bei seiner Interpellation nicht um einen Streit über Nar- nicht um Schwedisches oder Deutsches Turnen, sondern um das sogenannte ratio- System, welches der Leiter der Central-Turn-Anstalt eronnen und eingeführt hat. In den Requiraten ist schon von dem künftigen System die Rede. Dies S- ist ein Schablonen-System mit seinen zahlreichen Nebungszetteln und der in S- stehende Leitfaden fordere diese Nebungszettel ausdrücklich. Redner geht auf die o- tomischen und physiologischen Grundlagen ein, von denen die Systemfinder spre- von denen aber Anatomen und Physiologen nichts wissen wollen, weil sie gar i- Grundlagen sind. So spricht sich Prof. Dubois-Reimond, so sprechen sich Prof. Koch in Merseburg, Prof. Richter, Dr. Bod aus — sie protestiren alle gegen anatomischen und physiologischen Grundlagen. Sind sie also irrthümlich, so h- die auf sie gegründeten Systeme nichts auf sich. Interessant spricht von dem D- baum der Regierung, von den verschiedenen Gutachten des Dr. Abel u. s. w., u- sogenannte rationelle Turnsystem, in die Volksschule eingeführt, werde nicht ohne S- lung bleiben; auf dem jetzt eingeschlagenen Wege aber werde man Anlaß erzeu- die gemachten Ausgaben werden nutzlos sein und das Ziel wird nicht erreicht wer- Warum hält man mit einer solchen Hartnäckigkeit an der Central-Turnanstalt? S- fordert 9000 Thlr. für die Erweiterung der Anstalt. Jetzt werden dort 27 Offizier- 86 Unteroffiziere und 30 Gutsheueren ausgebildet. Dies ist ein unzureichender Besta- um die Ausbreitung des Turnens in der Armee und im Volke herbeizuführen. darauf verwendeten Kosten sind bedeutend und der frische freie Sinn wird dort u- gefördert; gut wäre es, wenn es dem Kriegsminister gelänge, das Turnen so au- breiten im Volke, daß eine Verkürzung der Dienstzeit möglich würde. Hier han- es sich aber auch endlich um eine That des Geistes. Daß Jeder der Herr seines Lei- seiner Entschlüsse sei, sie ausführen könne, wenn er sich geistig und sittlich dazu v- pflichtet fühlt, das ist das höchste Ziel des Turnens.

Der Cultusminister v. Mühlner bringt zunächst als Antwort die geschicht- Entwicklung des in Rede stehenden Gegenstandes. Von 1819 — 1842 lag das T- nen, von 1842 — 52 ist es nur auf den höheren Lehranstalten wegen der Kosten geführt worden und weil auch die Lehrkräfte nur dazu ausgehten. Wollte die- gierung also das Turnwesen zu einem gemeinsamen Erziehungsmittel für die g- Nation machen, so mußte sie für die Beschaffung von Lehrkräften sorgen; dies gel- durch Abfindung von jetzt 32 Gelehrten zur Central-Turnanstalt. Jetzt haben alle- minarint zum ausgebildeten Lehrer, von da verbreitet sich das Turnen unter die V- schullehrer. Es mußte aber auch eine einfache, überall leicht anwendbare Methode- finden werden, um den Widerwillen, der gegen das Turnen namentlich auf- Lande herrscht, zu besiegen. Die Turnübungen mußten also beschränkt werden- so hat sich die Methode entwickelt, welche in dem angeführten Leitfaden enthal- ist. Diese Methode ist weder ausschließlich schwedisch, noch ausschließlich deutsch, s- dern der vorzüglichsten Entwicklung eigenthümlich. Die Benutzung des Barrens allerdings in der Central-Turnanstalt nicht eingeführt; seine Anwendung sei aber o- nicht aufgegeben; für Volksschulen sei die Anschaffung des Barrens zu kosten- (Widerpruch links.) Den Geist des Turnens hat der §. 1 des Leitfadens, wel- der Minister verliest, angegeben. Bezüglich der in der Interpellation gestellten A- gen, so sei die erste mit Ausschluß des Zwischensatzes: „welcher offenbar gegen- deutsche Turnwesen gerichtet ist“, in ihrem ersten Theile zu beachten, d. h. der- nister gedenkt auf dem von seinem Amtsvorgänger betretenen und in der oben a- führten Verordnung amtlich proklamirten Wege zu beharren; das deutsche Turn- sei hier nicht zureichend und von einem Zwange der Gemeinden nicht die Rede; a- soll die Central-Turnanstalt als Mittelpunkt des Turnunterrichts für Volkssch- aufrecht erhalten werden, ohne daß der Leitfaden in Privat- oder auf höheren L- anstalten zur Anwendung komme.

Auf Antrag des Abg. Birchow wird an die Interpellation eine Discus-

